Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 901. Morgen=Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 24. December 1885.

Polen und Deutsche.

Die Unterstellung, daß die freisinnige Partei die Absicht habe, die Polonisirungsbestrebungen des Centrums zu unterstützen, ist so thöricht, daß es Niemanden in Verwunderung setzen kann, sie von officiöser Seite aussprechen zu hören. Wir meinen, das Widersinnige liegt auf der Hand. Wir wollen nur an einen Umstand erinnern.

Im Großherzogthum Posen überwiegt der nationale Gegensatz an Schärfe bei Weitem den politischen Parteigegensatz. Auch bei den letzten Wahlen haben noch Freisinnige für Conservative, Conservative für Freisinnige geschlossen gestimmt, zum Theil in der Stichwahl, zum Theil sogar im ersten Wahlgange, ein Ereigniß, das in jedem andern Theile der Monarchie eine Unmöglichkeit wäre. Wo es sich um die Beurtheilung polnischer Sprachforderungen handelt, gehen die Deutschen aus dem Großherzogthum Posen an ablehnender Schärfe weit über dasjenige hinaus, was einem conservativen Deutschen etwa aus Sachsen oder Hessen billig erscheint. Und von diesem Zustande hebt sich nun die Thatsache in eigenthümlichem Lichte ab, daß die Ausweisungspraxis, wie sie gegenwärtig von der Regierung gehandhabt wird, bei den Deutschen nirgends Billigung findet. Man wird sich in der conservativen Presse vergeblich nach einem Ausdruck freudiger Zustimmung umthun; sie schweigt allenfalls, um nicht in eine Oppositionsstellung zur Regierung zu gelangen, aber diese Praxis aus freien Stücken zu vertheidigen fällt ihr nicht ein. Und der Grund dafür liegt darin, daß diese Praxis dem Wohlstande der Deutschen selbst tiefe Wunden schlägt.

Bis auf einen gewissen Grad hin sind wir mit den Ausweisungen einverstanden; unsere Bedenken richten sich gegen Umfang und Art. Auch die letzte officiöse Kundgebung zeigt wieder, wie gerechtfertigt diese Bedenken sind. Man will die Volksschule vor der Polonisirung schützen; das ist löblich. Kann dies aber ein Grund sein, Leute auszuweisen, die in so befestigten Vermögensverhältnissen leben, daß sie aller menschlichen Voraussicht nach die Volksschule für ihre Kinder niemals in Anspruch nehmen werden, daß sie die letzteren auf ihre Kosten in Privatschulen unterrichten lassen? Kann es ein Grund sein, Studenten auszuweisen, die zu uns kommen, lediglich um auf unseren Universitäten Etwas zu lernen? Und die Maßregel hat ja nicht ausschließlich Personen polnischer Zunge betroffen, sondern hat sich auf Personen erstreckt, die österreichischen Staatsbürgerrechts, aber deutschen Ursprungs waren und nie in ihrem Leben ein polnisches Wort gesprochen oder verstanden haben.

Mit dem Ziele, der Polonisirung bisher deutscher Gaue einen Riegel vorzuschieben, sind wir vollständig einverstanden, aber diese Uebereinstimmung mit dem Ziele beraubt uns nicht des Rechtes, die Mittel zu kritisiren, und es gehört zu der unehrlichen Kampfesweise, die wir jetzt so häufig über uns ergehen lassen müssen, daß man aus unserer Kritik der Mittel einen Angriff auf das Ziel herleiten will. Wir haben eine lebhafte Empfindung für die Staatsraison, aber wir werden uns nie davon überzeugen können, daß es mit der Staatsraison unverträglich ist, auch der Stimme der Humanität und der Civilisation Gehör zu schenken.

Zwei Punkte sind es, die wir niemals anzufechten gedenken, die Abwehr jedes neuen unbequemen Zuzuges und die Ausweisung aller Personen, die sich gegen die Staatsgesetze und gegen die Sitte verfehlt haben. Mit dem letzteren Punkte nehmen wir es so streng, daß wir sogar einen Verstoß gegen die Anordnungen der Meldepolizei sehr ernsthaft behandeln würden. Glaubt man selbst über diese beiden Punkte noch hinausgehen zu müssen, nun, so geben wir zu, daß auch dazu ein Anlaß vorliegen kann, in diesem Falle glauben wir aber nicht davon abgehen zu müssen, daß die sorgfältigste Prüfung des individuellen Falles vorangeht, auch nach der Richtung hin, wie die Maßregel am schonendsten durchzuführen ist. Glaubt man Jemanden ausweisen zu müssen, der sich Jahre lang als friedlicher Bürger im Lande ernährt hat, ohne jemals zu einer Klage Veranlassung zu geben, so kann ja unter Umständen auch dafür ein Staatsinteresse vorliegen; niemals wird aber das Staatsinteresse gebieten, ihn in vier Wochen über die Grenze zu bringen, sondern man wird ihm gestatten müssen, binnen Jahr und Tag seine Beziehungen mit derjenigen Ruhe zu liquidiren, welche der Umfang derselben vorschreibt.

Vor Allem ist Eines zu berücksichtigen: In einem civilisirten Staate muß Jedermann wissen, nach welchen Normen er sich zu richten hat. Mögen ihm diese Normen auch hart erscheinen, die Härte derselben wird dadurch gemildert werden, daß Jedermann sich nach denselben richten kann. Diese Rücksicht war man nicht allein den Fremden, sondern auch den eigenen Staatsbürgern schuldig, deren Interessen mit denen der Fremden ja in der mannigfachsten Weise verflochten sind. Bis auf den heutigen Tag weiß aber noch Niemand, welche Weisungen das Ministerium eigentlich an die ihnen untergeordneten Organe der Staatsverwaltung erlassen hat.

Und dann kommt ein Zweites in Betracht. Die Zustände in den östlichen Provinzen, über welche man gegenwärtig Klage führt, beruhen auf alten Unterlassungen, und es ist immer ein Fehler, wenn man eine eingewurzelte Versäumniß durch eine stürmische Uebereilung wieder gut machen will. Es ist ganz vergeblich, zu hoffen, daß die Uebelstände, welche die Regierung beklagt, und wir mit ihr, in rein mechanischer Weise durch ein paar Polizeimaßregeln gehoben werden können, und daß eine Beschleunigung dieser Maßregeln zugleich eine Beschleunigung des Heilungsprocesses bedeutet.

Wirksam können solche Maßregeln nur werden, wenn sie von der Zustimmung der Bevölkerung getragen werden, und darum meinen wir, es wäre am besten gewesen, wenn die Regierung vom ersten Augenblicke ab über dasjenige, was sie vor hat, sich in Einvernehmen mit der Volksvertretung gesetzt hätte, anstatt zu warten, bis sie durch Interpellationen zum Reden veranlaßt wird und dann noch auf diese Interpellation eine widerwillige Antwort zu geben. Kann man denn einer Regierung, welche sich gewissermaßen selbst einer langjährigen Versäumniß anklagt, das Zutrauen schenken, daß sie nun, wo sie zum Handeln übergeht, das unfehlbar Richtige trifft und des Rathes und der Zustimmung gar nicht bedarf!

So große Erfolge die Regierung im Kriege und in der diplomatischen Action gehabt hat, dort, wo es sich um langsam fortwirkende Culturarbeit handelt, hat sie diese Erfolge nicht gehabt, und der Eifer, mit welchem man sich jetzt in die Germanisirung stürzt, erinnert uns an den verhängnißvollen Eifer, mit welchem man sich vor vierzehn Jahren in den Culturkampf stürzte, um ihn dann plötzlich abzubrechen.

Deutschland.

⌓ **Berlin,** 22. Decbr. [Vom Staatsrathe und Volkswirthschaftsrathe. — Die Sonntage als Wahltage.] Ein halbofficiöser Mitarbeiter conservativer Blätter hält es an der Zeit, einige Mittheilungen über den Staatsrath zu machen. Er bemerkt, daß derselbe weder im gegenwärtigen Jahre einberufen worden sei, noch seine Einberufung für das neue Jahr vorläufig bevorstehe, behauptet, daß die Absicht bestanden habe, demselben die Gesetzentwürfe über die Einführung der Verwaltungsgesetze in den westlichen Provinzen vorzulegen, daß sie später aber wieder aufgegeben worden sei, und glaubt, daran erinnern zu sollen, daß dem Staatsrathe seit seiner Wiederbelebung Entwürfe zu Steuergesetzen überhaupt noch nicht vorgelegt worden seien. Daß es von dieser Seite sehr geschickt ist, gerade jetzt an den Staatsrath zu erinnern, kann man nicht behaupten. Dieser wurde bekanntlich nicht blos ins Leben zurückgerufen, um die Gesetzentwürfe, welche dem Landtage zugehen sollten, vorzuberathen und zu begutachten, er sollte auch über diejenigen Entwürfe verhandeln, welche von der preußischen Regierung dem Bundesrathe vorgelegt werden würden, oder zu denen das preußische Staatsministerium Stellung nehmen müßte. Ein Entwurf von größerer principieller Bedeutung, als der des Branntwein=Verkaufs=Monopols, läßt sich aber kaum denken, und wenn der Staatsrath irgendwo mit seinem Gutachten gehört werden müßte, so wäre es bei diesem Plane. Das scheint man aber nicht zu beabsichtigen. Der Staatsrath hat vermuthlich den Erwartungen, welche man von seinen Berathungen und seinem Einflusse hegte, ebenso wenig entsprochen wie der Volkswirthschaftsrath. Der letztere war schon ganz in Vergessenheit gerathen, als vor einigen Monaten die Handelskammern und sonstigen kaufmännischen Corporationen zu neuen Präsentationswahlen aufgefordert wurden. Diese haben mittlerweile stattgefunden, die Berufungen sind aber noch nicht erfolgt, obwohl das Mandat der zeitigen Mitglieder des Volkswirthschaftsrathes mit Ablauf dieses Jahres erlöschen wird. Im Staatsrathe sind, wie beiläufig erwähnt werden mag, gegenwärtig zwei Sitze frei, der eine durch den Tod des Oberbürgermeisters Dr. Becker in Köln, der andere durch die Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Commerzienraths von Born in Dortmund. — Die Socialdemokraten des Reichstags haben für die Wiedereröffnung der Sitzungen mehrere neue Anträge vorbereitet. Einer derselben soll vorschlagen, daß die Wahlen zum Reichstage in Zukunft nur an Sonn- und Festtagen stattfinden und die Stimmzettel nur in abgestempelten Couverts abgegeben werden dürfen. Der zweite Vorschlag wird die viel beklagten Uebelstände, welche sich in einigen Bezirken eingeschlichen haben, nicht verhüten, höchstens etwas mildern können, wenn nicht gleichzeitig Vorsorge getroffen wird, daß die Ausfüllung der Stimmzettel ohne Beeinflussung des Wählers, etwa nach Art des in jüngster Zeit mehrfach erörterten neuen englischen Systems geschehen kann; der erste Vorschlag aber wird wohl größere Zustimmung finden. In Frankreich finden die Wahlen zu den Kammern sowohl wie zu den Gemeinderäthen nur an Sonntagen statt; von Unzuträglichkeiten als Folge dieser Einrichtung hat man nie etwas gehört. Sie ermöglicht aber — und das ist ihr großer, unbestreitbarer Vorzug — jedem Wähler, sein Wahlrecht auszuüben, ohne daß er seine Berufsgeschäfte vernachlässigen muß. Ein principieller Widerspruch kann diesem Vorschlage auch von kirchlicher Seite — aus Gründen der Sonntagsheiligung — kaum gemacht werden, nachdem in Preußen gesetzlich bestimmt worden ist, daß die Kirchenwahlen an Sonntagen stattfinden müssen. Die Festtage sollte man übrigens aus dem Antrage herauslassen.

[Prinz Wilhelm.] Der Ausbruch der Masern ist beim Prinzen Wilhelm am Montag Nachmittag constatirt worden. Am Freitag war der Prinz schon etwas unwohl von der Jagd in Wernigerode zurückgekehrt, blieb aber am Sonnabend noch im Dienst, um dann vom Sonnabend ab das Zimmer zu hüten. Der behandelnde Arzt ist der Stabsarzt der Unteroffizierschule Dr. König.

[Neues vom Fürsten Bismarck.] Unter diesem Titel läßt Mr. Charles Lowe ein Buch erscheinen, in welchem er interessante Anekdoten aus dem Leben des Fürsten Bismarck erzählt. Die „Magd. Ztg." bringt aus dem Buche folgende Mittheilungen: „Das aufbrausende Temperament des Fürsten Bismarck — so erzählte der verstorbene Lord Ampthill — zeigte sich in recht charakteristischer Weise bei einer Gelegenheit, da ein Mitglied des Bundesrathes amtlich das Mißfallen des Fürsten erregt hatte. Er ließ dasselbe während einer Gesellschaft, die er gab, seinen ganzen Zorn fühlen, indem er es vor allen Leuten gehörig abkanzelte. Der unglückliche Diplomat zog sich tief beschämt und schwer verletzt sofort zurück, schrieb aber darauf dem Gastgeber einen Brief, in welchem er in dem stolzesten Ton Aufklärung und Genugthuung vom Fürsten verlangte. Statt aller Antwort schrieb der Reichskanzler sofort an die Regierung des Diplomaten und verlangte dessen Abberufung von Berlin. Die betreffende Regierung beeilte sich auch, dem Wunsche des Fürsten zu willfahren, und versetzte ihren Vertreter nach Petersburg, wo ja auch bekanntlich Bismarck selbst vor einer langen Reihe von Jahren einmal in ähnlicher Weise „kalt gestellt" worden war. Der Reichskanzler äußerte später, wie sehr er den Ausgang dieser Angelegenheit bedauere, versicherte aber auch zugleich, er habe nicht anders handeln können. „Hätte der Mensch wenigstens" — so rief der Fürst aus — „bei der Geschichte etwas mehr Courage gezeigt, so wäre Alles anders gekommen. Es ist wahr, ich bin etwas grob gegen ihn gewesen. Aber warum hat er mir nicht gleich auf der Stelle eine noch gröbere Antwort gegeben? so wäre die ganze Geschichte abgethan gewesen! Statt dessen läuft er fort von der Gesellschaft, setzt sich zu Hause hin und schreibt mir — bei kaltem Blute — einen unverschämten Brief. Den konnte ich ihm nicht vergeben". — Des jungen Otto v. Bismarck Freundschaft mit den amerikanischen Studenten Göttingens ist bekannt. Einer dieser, ein sehr nachdenklicher junger Mann Namens John Lothrope Motley ist ein sehr berühmter Historiker geworden, ein Geschichtsschreiber, wie sein Freund Bismarck ein Geschichtsmacher. (Er hat unter anderen Werken eine Geschichte des niederländischen Freiheitskrieges geschrieben, welche als Muster- und Meisterwerk seiner Art gilt.) Uebrigens wurden die Beziehungen zwischen den beiden berühmten Männern nicht abgebrochen, nachdem sie Göttingen verlassen haben. Beide begaben sich im Jahre 1833 nach Berlin, um dort ihre Studien fortzusetzen, und wohnten in engster Freundschaft beieinander, genossen ihre Mahlzeiten wie ihre Vergnügungen miteinander. Auch in späteren Jahren sind sie häufig zusammengetroffen. Als Bismarck nach Beendigung des böhmischen Krieges nach Wien ging, fand er Motley dort als amerikanischen Gesandten. Dann wieder im Jahre 1872, nachdem ein launenhaftes und undankbares Vaterland Motley zur Aufgabe seiner zwiefachen Carrière als Historiker und Diplomat gezwungen, erhielt dieser eine Einladung vom Reichskanzler, ihn in Varzin zu besuchen. Motley blieb eine volle Woche dort und nahm an der Feier der silbernen Hochzeit Bismarck's Theil. — Ein anderer Amerikaner, der Herausgeber des „Public Ledger" in Philadelphia, sandte dem Fürsten nach Varzin einen Spazierstock, der aus dem Holz der „Independence Hall" geschnitzt war. Der Reichskanzler erwiderte auf das Geschenk mit einem englisch geschriebenen Briefe, den wir in deutscher Uebersetzung wiedergeben:

„Varzin, 4. Juli 1875. Sehr geehrter Herr! Sie hatten die Güte, mir zur Stütze meiner alten Tage einen Stock zu senden, gemacht aus dem Holze jenes Thurmes, von dessen Höhe vor neunundneunzig Jahren zum ersten Male die Glocken klangen zu Ehren der großen Republik, deren Schiffsglocken jetzt ihre mächtigen und willkommenen Zungen in allen Häfen der Welt erklingen lassen. Für diesen geschichtlichen Schatz nehmen Sie, bitte, meinen herzlichsten Dank. Ich werde denselben ehren und wahren, und zusammen mit anderen Reliquien denkwürdiger Jahre meinen Kindern vermachen. Grade der heutige Tag (4. Juli) ist einer von denen, die uns stets die glücklichen Stunden ins Gedächtniß rufen, welche ich an manchem 4. Juli mit amerikanischen Freunden verbracht habe, das erste Mal mit John Lothrope Motley, Mitchele G. King und Amory Coffin in Göttingen im Jahre 1832. Ich wünschte nur, daß Sie, geehrter Herr, und ich immer so gesund und glücklich bleiben möchten, wie wir vier lustigen Gesellen es waren, als wir vor dreiundvierzig Jahren den 4. Juli in Göttingen feierten.

v. Bismarck."

Einen hochinteressanten Ausspruch des Fürsten Bismarck über den Ex-Premier Gladstone erfahren wir aus dem Munde Lord Lytton's des Ex-Vicekönigs von Indien, der in einer am 30. August 1884 zu Hatfield gehaltenen Rede Folgendes bemerkte: „Soll ich Ihnen sagen, wie ein Staatsmann, den ich für den größten Europas halte, wie er sicherlich der erfolgreichste und mächtigste ist, über Gladstone urtheilt? Vor wenigen Wochen erzählte mir ein Bekannter des Fürsten Bismarck eine kürzlich gefallene Aeußerung desselben folgenden Inhalts: „Wenn ich", so sagte der deutsche Reichskanzler, ‚im Verlaufe meines ganzen Lebens Deutschland nur die Hälfte der Unehre und Schwächung angethan hätte, die Herr Gladstone im Laufe weniger Jahre über England gebracht hat, so würde ich nicht den Muth haben, irgend einem meiner Landsleute wieder unter die Augen zu treten!" — Und — fügte Lord Lytton hinzu — wir wissen, wie wenig es Fürst Bismarck an Muth und Entschlossenheit gebricht!

[Von der Anwaltskammer.] Ueber Differenzen in der Berliner Anwaltschaft, die verschieden dargestellt würden, schreibt die „Voss. Ztg.": „In einer Versammlung des hiesigen, sämmtliche Berliner Anwalte umfassenden Anwaltsvereins fand im October eine Vorberathung über die bevorstehenden Wahlen zum Anwaltsvorstande statt. Hierbei wurde der hochverehrte Vorsitzende der hiesigen Anwaltskammer, Geh. Justizrath Laué, von zwei Anwalten, welche sich dazu in Disciplinaruntersuchung befanden, in einer die Würde des Standes verletzenden Weise angegriffen. Mit Rücksicht hierauf stellte eine Anzahl Anwalte den Antrag, die beiden Anwalte aus dem Anwaltsvereine auszuschließen. Der Beschlußfassung hierüber kam einer der bezeichneten Anwalte dadurch zuvor, daß er vor der hierzu berufenen Versammlung freiwillig aus dem Anwaltsvereine ausschied. Ueber die Ausschließung des zweiten Anwalts fand eine lebhafte Erörterung statt, nach welcher, ohne daß das Verhalten dieses Anwalts von irgend einer Seite gebilligt wurde, doch der Antrag auf Ausschließung desselben von der Majorität der Versammlung abgelehnt wurde. Nach diesem Beschluß schied auch dieser zweite Anwalt aus dem Anwaltsvereine freiwillig aus, womit man diese Angelegenheit für erledigt erachtet hat."

[In Verfolg des die Maßnahmen zur Abwehr der Cholera betreffenden Erlasses] vom 18. Juli v. J. hat der Minister der öffentlichen Arbeiten unter dem 19. v. M. die königlichen Eisenbahndirectionen angewiesen, bei Eintritt der Choleragefahr für die vorläufige Unterbringung cholerakranker bezw. choleraverdächtiger Reisenden die vorhandenen Räume, soweit sie entbehrlich sind, zur Verfügung zu stellen und nöthigenfalls Güterwagen auf abgesonderten Geleisen dazu zu verwenden. Die Kosten für die Einrichtung und Unterhaltung dieser Räume sind ebenso wie die Kosten für die den Polizeibehörden zu überlassende Beschaffung oder Anmiethung der Räume für die Pflege und dauernde Unterbringung Cholerakranker nicht aus Mitteln der Eisenbahnverwaltung zu bestreiten.

[In das Reichsgesundheitsamt] ist als ordentliches Mitglied der Privatdocent Dr. Gaffky, bisher als Militärarzt zum Gesundheitsamte commandirt, berufen. Das Amt hat jetzt außer dem Director, Geh. Ober-Regierungsrath Köhler, drei ordentliche Mitglieder, nämlich Regierungsrath Dr. Sell, Professor an der hiesigen Universität, Regierungsrath Dr. Wolffhügel, Privatdocent, und den genannten Dr. Gaffky.

[Ein partieller Strike] ist in dieser Woche, also noch kurz vor dem Weihnachtsfest und zu einer Zeit ausgebrochen, in der sonst die Bauarbeiter froh sind, wenn es ihnen möglich ist, noch Arbeit zu finden. Diesmal sind es nicht die Maurer, welche den Strike provocirt haben, sondern die Steinträger, und wie im Sommer bei dem Maurerstrike die Steinträger in Mitleidenschaft gezogen wurden, so geht es jetzt den Maurern. In der Bülowstraße, unweit der Ecke der Alvensleben- und der Culmstraße ist ein umfangreicher Bau in Angriff genommen und bis jetzt fortgeführt worden. Man will auf dem bedeutenden, zwischen Bülowstraße, Alvensleben- und Steinmetzstraße belegenen Terrain mit diesem Hinterlande neben Wohngebäuden auch noch ein großes Vergnügungs-Etablissement errichten, und Hunderte von Arbeitern sind daselbst beschäftigt, unter ihnen allein circa 40 Steinträger, die bisher zu einem Lohnsatz von 9 Mark pro Tausend die nöthigen Steine und Kalk den Bau hinaufgetragen haben. Jetzt mit einem Male fordern, wie die „Voss. Ztg." meldet, die Steinträger 10 Mark pro Tausend Steine. Der Bauherr hat sich bereit erklärt, 9,50 Mark pro Tausend zu zahlen, die Träger aber bleiben bei ihrer Forderung und haben, da sie ihnen nicht gewährt wird, nun die Arbeit eingestellt. Dadurch sind die ca. 200 bis 300 Maurer gezwungen, gleichfalls zu feiern, da es ihnen an Arbeitsmaterial fehlt. Keine angenehme Aussicht für das Weihnachtsfest.

[Giftige Muscheln.] Der „Oldenb. Ztg." wird aus Wilhelmshaven geschrieben: Die neuerdings durch den Kreisphysikus Herrn Dr. Schmidtmann angestellten Versuche mit den vielbesprochenen Mieswuscheln haben ergeben, daß nicht giftige, im Werftbassin ausgesetzte Miesmuscheln innerhalb 14 Tagen ungemein giftig geworden sind, während umgekehrt giftige Muscheln, in der Hafeneinfahrt ausgesetzt, in demselben Zeitraum ihre gefährliche Eigenschaft vollkommen verloren hatten. Hiernach müssen die im Werftbassin vorkommenden Muscheln unter allen Umständen als giftig angesehen werden. Die Oberwerftdirection ersucht daraufhin die Ressortchefs, die unterhabenden Arbeiter ꝛc. von dem Vorstehenden auf geeignete Weise in Kenntniß zu setzen und dieselben nochmals vor dem Genuß von aus dem Werftbassin entnommenen Miesmuscheln zu warnen.

Berlin, 22. Decbr. [Berliner Neuigkeiten.] Ein Dienstmädchen, welches trotz des Verbots der Herrschaft ausgegangen war, ist nicht allein aus dem Dienst entlassen, sondern (nach Mittheilung der „Voss. Ztg.") am Sonnabend vom Schöffengericht mit Rücksicht darauf, daß derartige Auflehnungen bei den Berliner Dienstmädchen in neuerer Zeit überhand nehmen, auf Grund der Gesinde-Ordnung noch nachträglich zu 6 M. Geldbuße oder drei Tagen Haft verurtheilt worden. — Nur noch vier Berliner invalide freiwillige Jäger und Landwehrmänner aus den Freiheitskriegen 1813 bis 15 sind jetzt am Leben, und zwar ein 88jähriger zwei 89jährige und ein 93jähriger. Die denselben von den städtischen Behörden Berlins seit 20 Jahren gewährten Unterstützungen betrugen bis vor zwei Jahren monatlich 60 Mark, und außerdem erhielt noch Jeder ein Weihnachtsgeschenk von 60 M. Seit den beiden letzten Jahren er-

halten nun diese vier Veteranen aus städtischen Mitteln monatlich 75 M.; ebenso ist auch das Weihnachtsgeschenk von 60 auf 90 M. erhöht worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Dec. [Der Zustand des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe] hat sich wesentlich gebessert. Die in Wien weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, die Königin von Hannover, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, Prinzessin Mary von Hannover u. A. lassen täglich über das Befinden des Ministers Erkundigungen einziehen.

Budapest, 21. December. [Ein grauenhaftes Verbrechen,] dessen Kunde sich mit Blitzesschnelle durch die ganze Stadt verbreitete, bildete heute das Stadtgespräch von Budapest. In der Frankl'schen Villa in der großen Johannesgasse Nr. 44 wohnte seit einem Jahre das Kallai'sche Ehepaar. Der Gatte Emerich Kallai ist Eisenbahnbediensteter, während seine Frau Therese, geborene Benedik, im Stadtwäldchen nächst dem Springbrunnen eine Bude besitzt, in welcher sie Milch und Cigarren feilbot. Heute Morgens wollte der in der Villa gleichfalls wohnhafte Polizeiwachmann Johann Almasy den Bodenschlüssel, der sich bei dem Kallai'schen Ehepaar befand, holen. Er fand die Wohnungsthür offen. Da auf sein wiederholtes Rufen Niemand erschien, begab sich Almasy in die Küche und sah zu seinem nicht geringen Schrecken Frau Kallai todt auf dem Boden liegen. Almasy verständigte sofort die Theresienstädter Bezirkshauptmannschaft und es erschien Bezirkshauptmann Dr. Farkas in Begleitung des Polizei-Arztes Dr. Alexander Apaticzky auf dem Schauplatze. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Frau, nicht wie man anfangs vermuthete, eines natürlichen Todes gestorben sei, sondern daß sie erdrosselt wurde; am Halse wurden blau unterlaufene Fingerspuren und Hautabschürfungen, auf dem Fußboden nächst der Leiche selbst Blutflecken entdeckt. Bezirkshauptmann Dr. Farkas unterbrach in Folge dessen die weitere Aufnahme des Thatbestandes und erstattete einerseits bei der Polizei-Zentrale, anderseits bei dem Gerichtshofe die vorgeschriebene Meldung. Um 11 Uhr erschien darauf Stadthauptmann Zsarnay in Begleitung des Untersuchungsrichters Zsemlye und zahlreicher Polizei-Organe. Vor allem wurde constatirt, daß der Tödtung oder Ermorduug der Frau ein heftiger Kampf vorhergegangen sein mußte. In der Küche war ein eiserner Ofen umgestürzt und ein Kerzenleuchter zu Boden geschleudert; ferner fand man die Möbel von der Stelle gerückt. Der erste Angriff auf die Frau muß übrigens bereits in dem durch das Vorderzimmer getrennten Wohnzimmer stattgefunden haben, da auch hier mehrere Möbel umgestürzt waren. Offenbar war Frau Kallai in dem Augenblicke angefallen worden, als sie eben das Haus verlassen wollte, denn sie war zum Ausgehen angekleidet. Die weitere Untersuchung ergab, daß der Mörder die unglückliche Frau vor der Tödtung entehrt hatte. Ein Heer von Polizisten arbeitete den ganzen Tag, um dem Verbrecher auf die Spur zu kommen — bis in die Abendstunden jedoch fand man keinen zur Eruirung des Mörders dienlichen Anhaltspunkt.

Frankreich.

L. **Paris,** 21. Decbr. [Im Abgeordnetenhause] begann heute die Tonkin-Debatte vor überfüllten Bänken und Tribünen. Als erster Redner erhält Bischof Freppel das Wort, der bekanntlich ein entschiedener Partisan der Colonialpolitik ist. Freppel beginnt mit der Erklärung, daß er keine retrospectiven Betrachtungen anstellen wolle und sich allein mit der Zukunft, d. h. mit der für Tonkin zu findenden Lösung beschäftigen werde. Drei Lösungen seien vorgeschlagen: die Räumung, die beschränkte Besetzung des Deltas und die vollständige Occupirung Tonkins mit Aufrechterhaltung des Vertrages von Tientsin. Freppel entwickelte, daß die Räumung von Tonkin gleichzeitig die Räumung von Cambodscha und Cochinchina sein würde. Darüber seien alle Militärs einig. Das allgemeine Stimmrecht aber habe sich keineswegs für die Räumung ausgesprochen. Frankreich habe keineswegs Deputirte ins Palais Bourbon entsendet, um sich selbst zu entehren. Die Wähler hätten nur die schlechte Leitung der Expedition getadelt. Mit dem Zurückweichen Frankreichs aus Tonkin sei es auch um dessen Prestige in Asien und im Orient geschehen; ja selbst in Tunis und Algier würde der Fanatismus neu auflodern. Freppel erinnert an die stolze Haltung Spaniens gegenüber einem mächtigen Gegner. Wäre denn Frankreich, dieses klassische Land der Ehre, eine Nation auf dem Rückzug geworden?" Das Beispiel vom Sudan beweise nichts; dort habe England keine Rechte gehabt und im Uebrigen seine Revanche in Birma genommen. In Tonkin aber hätte Frankreich durch Verträge bestätigte Rechte, und wenn eine Nation ohnmächtig sei, ihre Unterschrift unter einen Vertrag respectiren zu machen, so könne man sagen, sie habe Alles verloren, selbst die Ehre. „Ich höre wohl", ruft Freppel, „von zukünftiger Revanche sprechen und von blutenden Wunden Frankreichs; ich höre wohl Namen aussprechen, die mir theuer sind. Glauben Sie etwa, daß das Zurückweichen und die Erniedrigung unserer Fahne jemals das Signal für solche Befreiungen in der Zukunft sein könne? Ich habe von meinen Brüdern im Elsaß die meisten Glückwünsche und Danksagungen für mein jetziges Auftreten erhalten." Freppel erzielt lebhaften Beifall im Centrum und auf der Linken, wohingegen seine Collegen von der Rechten sichtlich überaus genirt sind durch das rückhaltlose Vorgehen des streitbaren Bischofs.

[Oberstlieutenant Herbinger.] Wie der „Figaro" zu melden weiß, wäre der Oberstlieutenant Herbinger entschlossen, seine Vertheidigung wegen des Rückzuges von Lang-Son zu veröffentlichen. Da die Angriffe des Generals Brière de l'Isle auf amtlichem Wege veröffentlicht worden sind, so wird Herbinger dasselbe Recht nicht verweigert werden können. Der Kriegsminister, General Campenon, bei dem er um die Erlaubniß einkam, vor dem Tonkin-Ausschusse zu sprechen, antwortete ihm, er könne sich nicht entscheiden, ehe die Kammer über die Credite einig geworden.

Spanien.

[Ueber den Zwischenfall im Madrider Königspalaste] gehen dem Pariser „Figaro" weitere Mittheilungen zu, aus denen erhellt, daß der Herzog von Sevilla keineswegs ein Pronunciamiento gegen die Königin Christina beabsichtigt hat. Nach einem sehr reichlichen Diner gab der Herzog seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Spanien von einer „ausländischen Prinzessin" und nicht von einer wirklichen Spanierin, wie die Königin Isabella wäre, regiert würde. General Pavia machte dem Herzoge deshalb Vorwürfe, und dieser schickte sich an, bei der Schwester des verstorbenen Königs, Isabella, Beschwerde über die ihm angeblich zu Theil gewordene „rücksichtslose" Behandlung zu führen, als der im Palaste dienstthuende Graf Guaqui im Hinblick auf die Erregtheit des Herzogs diesem entgegentrat. Letzterer wandte sich nun an die anwesenden Offiziere, ohne daß diese Aufforderung irgend welche Folgen gehabt hätte. Der Herzog von Sevilla hat sich übrigens sogleich nach seiner inzwischen erfolgten Freilassung zum Conseilpräsidenten Sagasta begeben und sich dagegen verwahrt, daß er durch irgend welche politische Erwägungen geleitet worden wäre. Derselbe ist zunächst seines Grades verlustig erklärt und soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. December.

Carlos von Gagern ist, wie bereits gemeldet, in Madrid, wohin er sich im Auftrage der „Vossischen Zeitung" begeben hatte, um von dort aus als politischer Berichterstatter thätig zu sein, am Herzschlage verstorben. Bei der großen Trauerfeierlichkeit zu Ehren des Königs Alfons hatte er sich eine starke Erkältung zugezogen, welche nach wenigen Tagen den Tod herbeiführte. Die mexicanische Gesandtschaft sorgte für die Beerdigung der Leiche. Baron v. Gagern war ein Vetter des berühmten Heinrich von Gagern, des Präsidenten der National-Versammlung in Frankfurt, und gehörte einer alten mecklenburgischen Adelsfamilie an. Er hatte Geschichte und Philosophie studirt und war dann in die preußische Armee eingetreten. Während der Revolutionsjahre nahm er regen Antheil an der demokratischen Bewegung, trat zuerst in Breslau (1849), dann in Dresden als Redner auf und mußte in Folge dessen seinen Abschied nehmen. Baron von Gagern wanderte aus und ging nach Mexico. Hier erlernte er in kurzer Frist das Spanische und begann eine publicistische Thätigkeit. Während der Präsidentschaft des Juarez stand er in der Hauptstadt Mexico's an der Spitze eines Journals und als die Franzosen in die Republik einfielen, trat Gagern sofort in die mexicanische Armee ein. Hier zeichnete er sich durch Tapferkeit und militärische Kenntnisse in gleichem Maße aus und wurde bald mit der Führung eines Regiments betraut. Als Oberst vertheidigte er Puebla und wurde dann als Gefangener nach Frankreich geführt, wo man ihn zu Evreux internirte. Als seine Auswechselung stattgefunden, kehrte er nach Mexico zurück, wo eben Queretaro gefallen und das Loos Maximilians entschieden war. Gagern that alles, was in seinen Kräften stand, um das Loos des unglücklichen Kaisers zu erleichtern. Nach dem Kriege kehrte Gagern in die Heimath zurück und hier war er mit Erfolg als Schriftsteller thätig. Ihm danken wir das beste und verläßlichste Werk über das mexicanische Kaiserreich. Im Jahre 1883 erschien von ihm das Werk: „Die Todten und die Lebenden", worin er in anziehender Weise ein Stück Zeitgeschichte schildert. Eine Zeit lang bekleidete Gagern in Berlin die Stelle eines mexicanischen Legationsraths. In letzter Zeit widmete er sich wieder ganz der Publicistik, in deren Dienst er nun auch gestorben ist. Carlos von Gagern war ein aufgeklärter freisinniger Mann, der bis zum Tode seine Ueberzeugung rücksichtslos verfocht. Er war einer jener überzeugungsvollen Idealisten, die bis zum letzten Athemzuge das Streben nach der Befreiung des Geistes von allen Fesseln hierarchischer Herrschaft nicht aufgeben. Er glaubte, dieses Ziel am besten durch eine rege Antheilnahme an den Bestrebungen des Freimaurerordens zu erreichen. Er starb im Alter von etwa 60 Jahren. Seine Gattin, Elvira von Gagern, ist seit Jahren in Breslau ansässig. Sein Sohn, Violinvirtuos, befindet sich gegenwärtig auf einer Tournée in der Schweiz. Seine Tochter ist durch die Nachricht von dem unerwarteten Dahinscheiden ihres Vaters so schwer getroffen worden, daß sie bei ihrer Mutter krank darniederliegt. Der mexicanische Gesandte in Berlin, General Menar, hat der tiefgebeugten Wittwe schriftlich sein Beileid ausgedrückt.

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 6. bis 12. December c. stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge in den wichtigsten Großstädten und den deutschen Städten von mehr als 40000 Einwohnern.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London	4 083	18,8	Dresden	241	27,6	Braunschweig	83	26,8
Paris	2 239	21,4	Odessa	194	31,0	Halle a. S.	79	18,7
Berlin	1 263	21,2	Brüssel	171	24,0	Dortmund	75	17,2
Petersburg	929	25,6	Leipzig	168	24,3	Posen	70	26,0
Wien	769	25,4	Königsberg	157	41,6	Essen	64	33,3
Hamburg incl Vororte	454	32,3	Frankfurt am Main	147	19,0	Würzburg	56	22,1
Budapest	429	27,0	Venedig	145	32,3	Frankfurt a. d. Oder	54	20,3
Warschau	404	32,1	Danzig	119	31,8	Görlitz	54	33,7
Rom	324	24,8	Magdeburg	109	22,4	Duisburg	44	39,5
Breslau	295	26,4	Chemnitz	106	27,1	München-Gladbach	44	16,5
Prag	272	27,0	Stettin	102	21,9			
München	244	27,9						

Außerdem haben noch eine hohe Mortalitätsziffer: Bochum 37,1, Altona 32,7, Nürnberg 32,5.

* **Zu den Ausweisungen** wird geschrieben: „Im Kreise Löbau Westpreußens wird gegenwärtig, wie die „Gaz. Tor." mittheilt, mit den Ausweisungen wieder sehr streng vorgegangen. Mehrere polnische Familienväter haben den Befehl erhalten, mit ihren meist zahlreichen Familien binnen wenigen Tagen die preußischen Lande zu verlassen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, über die Grenze gebracht zu werden. Einer dieser meistens kleinen Leute hatte gebeten, ihm wenigstens so viel Zeit zu lassen, daß er seine aus einigen Morgen Landes bestehende Wirthschaft verkaufen könne, hat jedoch eine abschlägliche Antwort erhalten. Auch ein Aufseher der Eisenbahn Marienburg-Mlawka sollte binnen 10 Tagen mit Familie die preußischen Lande verlassen, und nur der Umstand, daß seine Kinder am Scharlach erkrankt sind, hat bewirkt, daß ihm gestattet worden ist, sich noch einige Zeit an seinem bisherigen Wohnorte aufhalten zu dürfen."

— **Die Oelser Bibliothek des verstorbenen Herzogs von Braunschweig.** Wie der „N. Fr. Pr." aus Dresden berichtet wird, hat König Albert von Sachsen die ihm aus dem Nachlasse des Herzogs von Braunschweig überkommene Oelser Bibliothek in ihrem Hauptbestande der königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden überwiesen und letzterer dadurch eine Bereicherung von außergewöhnlichem Werthe und beträchtlichem Umfange zu Theil werden lassen. Die Bibliothek des verstorbenen Herzogs umfaßt etwa 30 000 Bände und vier Fünftel derselben bieten eine nie erhoffte Ergänzung der Dresdener königlichen Bibliothek, während das letzte Fünftel aus zum Theil sehr werthvollen Doubletten besteht, die durch Umtausch oder andere Verwendung der nunmehrigen Eigenthümerin sehr zu Statten kommen werden.

=ß= **Vom Neubau des Haupt-Postamts.** Die östliche, westliche und südliche Façade des im Ausbau schon fertigen Theils des neuen Post-Gebäudes präsentirt sich nach erfolgter Beseitigung der Gerüste und des Bauzaunes in der Vollendung. Die Regulirung und Planirung der an die Basis der Umfassungsmauern anstoßenden Trottoire ist bis auf einen geringen Theil an der Catharinenstraße vollendet. Die durch das Zurücktreten der Façaden gegen die Straßen erzielte Verbreiterung der letzteren, insbesondere der Mäntlergasse, des Grabens und eines Theils der Catharinenstraße, kommt zum Vortheil für den öffentlichen Verkehr bereits jetzt zur Geltung. Von besonders vortheilhafter Wirkung ist das dreitheilige Portal der südwestlichen reich ornamentirten Arcade, vor welcher zwei correspondirende Gascandelaber mit je vier Laternen aufgestellt sind. Von schöner Wirkung ist auch das dem Graben zugekehrte Portal mit seinem stilvollen Vestibüle. Nach dem Lichthof zu bewirken die Beleuchtung der Südwand Wandarmleuchter mit herabhängenden Laternen. Die bald bevorstehende Eröffnung der neuen Verkehrsräume wird unter Aufbietung zahlreicher Arbeitskräfte vorbereitet. Das Einfahrtsportal nach der Mäntlergasse mit zwei Seitendurchgängen für Fußpassanten, dessen Ueberwölbung provisorisch übertüncht worden ist, wird mit der Eröffnung der neuen Räume dem Verkehr übergeben werden. Man bewirkt gegenwärtig die Herstellung des Steinbelags dieser Passage. Bald nach Neujahr soll mit Abbruch der alten Gebäude an der Albrechtsstraße, nach Uebersiedelung der Geschäftsstellen in den Neubau, begonnen werden.

* **Abdankung eines „Staatspfarrers".** Wie der „Schlesischen Volkszeitung" aus Birngrütz mitgetheilt wird, hat der dortige altkatholische Pfarrer Würz am 19. d. M. dem Kirchenvorstande die Kirche und Pfarrei übergeben. Am 21. hat sich Pfarrer Würz nach Görlitz begeben, wo er seinen Wohnsitz nehmen wird.

* **Als nachträgliche Resultate der Volkszählung** vom 1. December d. J. aus den Städten der Provinz Schlesien theilen wir noch Folgendes mit: Canth 2829 Einwohner, Cosel 5418 (gegen 5020 i. J. 1880), Glatz 13446, Gleiwitz 17450, Habelschwerdt 5598 (gegen 5550), Namslau 5840 (gegen 5812), Oels 10267 (gegen 10157), Strehlen 8766 (gegen 7131), Trachenberg 3410 (gegen 3189), Trebnitz 4925 (gegen 4783).

=ßß= **Königl. Kunst- und Kunstgewerbeschule.** Die Ferien der Königl. Kunst- und Kunstgewerbeschule und der mit derselben vereinigten

Ein seltener Weihnachtsgast.

Um die Zeit, da unsere heidnischen Vorfahren das Julfest begingen, wo die Düsterniß wolkenverhangener Sonnwendtage wie ein drückender Alp auf allen Creaturen lastet, wo alles Leben erstorben zu sein scheint und nur die Christblume oder Weihnachtsrose still und unbeachtet unter dem Schnee erblüht, erscheint in unseren Wäldern, die sonst widerhallen vom tausendstimmigen Concert zahlloser Vögel, jetzt aber stumm und schweigend dastehen wie ein verlassener Festsaal, von Zeit zu Zeit ein seltener Gast, der die Einsamkeit des ausgestorbenen Winterwaldes anmuthig belebt. Es ist der Kiefernkreuzschnabel, der auch Winter- oder Christvogel genannt wird, weil er in der Regel um die Zeit des Christfestes in unseren Wäldern sich zu zeigen pflegt. Seines bunten farbenreichen Gefieders wegen wird er oft auch Kiefern- oder Tannenpapagei genannt; und weil er seine Nahrung vorzugsweise den Zapfen der Coniferen entnimmt, heißt er in manchen Gegenden auch Zapfenbeißer; sein am meisten bekannter und am weitesten verbreiteter Name aber ist Kreuzschnabel, den er von der eigenthümlichen Gestalt seines Schnabels erhalten hat. Dieser äußerst merkwürdige und interessante Vogel gehört zu denjenigen, welche der ältere Brehm sehr bezeichnend „Zigeuner-Vögel" genannt hat. Wie jenes räthselhafte heimathlose Volk, das, von einem Lande zum anderen ziehend, die halbe Welt durchwandert und nirgends eine bleibende Stätte findet, so kennt auch der Kreuzschnabel keine Heimath und kein eigentliches Vaterland. Ubi bene ibi patria, das gilt wie von dem wandernden Zigeuner, so auch von diesem merkwürdigen Vogel, der heute hier, morgen da sich niederläßt, um bald darauf wieder weiter zu ziehen und sich an einem anderen Orte anzusiedeln. Gleich dem Zigeuner und allen vagabondirenden Wandervölkern ist auch der Kreuzschnabel in jedem Augenblick bereit, seine sieben Sachen zu packen und sein Standquartier weiter zu verlegen.

„An den Kleidern trugen die Drei
Löcher und bunte Flicken,
Aber sie boten trotzig frei
Spott den Erdengeschicken.

Dreifach haben sie mir gezeigt,
Wenn das Leben uns nachtet,
Wie man's verraucht, verschläft, vergeigt,
Und es dreimal verachtet." —

singt Nikolaus Lenau von den Zigeunern, und wie der Zigeuner, so der Kreuzschnabel: Wo es ihm gut geht, da ist auch er kreuzfidel und denkt nicht an den morgenden Tag, sondern läßt den morgenden Tag für das Seine sorgen, nur, daß er das Leben nicht verschläft und in eitel Kurzweil verbringt, wenn es ihm gut geht. In den großen Nadelholzwaldungen Polens, Lithauens, Rußlands und Schwedens mögen die Kreuzschnäbel wohl alljährlich zu finden sein; in Mitteldeutschland aber sind sie seltene Gäste, die etwa nur alle fünf bis sechs Jahre einmal sich einstellen. Ganz nach echter Zigeunerart durchschweifen sie, ohne sich festzusetzen, wandernd und streichend alle Länder zwischen dem 30. und 60. Grad nördlicher Breite, soweit es Nadelwälder giebt. An das Vorkommen dieser Wälder sind sie gebunden; denn in der Freiheit leben sie nur von Coniferensamen. Bisweilen Wochen vorher, ehe diese Samen zur Reife gelangen, treffen die Kreuzschnäbel in den Wäldern ein, wo der Tisch reichlich für sie gedeckt ist, geleitet von jenem wunderbaren räthselhaften Triebe, der von den Menschen bald Instinct oder Naturtrieb, bald Ahnungsvermögen genannt wird, dessen wahres Wesen aber noch immer so dunkel und unerklärbar ist, wie so manche andere Erscheinung im Leben und Haushalt der Vögel. Im Frühjahr oder Sommer, wenn Wald und Feld in ihrem schönsten Blätter- und Blüthenschmuck prangen und von zahllosen Vögelschaaren aller Art belebt sind, kann wohl eine Kreuzschnabelcolonie leicht übersehen werden. Anders ist es im Winter, wo das Naturleben unserer nordischen Heimath auf ein Minimum herabgesunken ist, die befiederten Sommerbewohner des Feldes und Waldes zum größten Theil weit fort in die Sonnenländer des Südens gezogen sind und der Rest der Zurückgebliebenen ein unstet umherschweifendes Leben führen muß im harten mühseligen Kampfe ums Dasein. Um diese Zeit sind die munteren Kreuzschnäbel in ihrem reichen vielfarbigen Winterkleide der schönste Schmuck des tief verschneiten Föhrenwaldes und bringen anmuthiges Leben in die sonst so lautlose Einsamkeit des winterlichen Hochforstes. Daß der Wald ein gar ergötzlicher Aufenthalt ist im „wunderschönen Monat Mai", wenn alle Knospen springen, alle Vögel ihre minniglichen Liebeslieder erschallen lassen und die Wonne des Wiedererwachens selbst auf den Physiognomieen der stupidesten Stadtphilister und stumpfsinnigsten Biercumpane in „unerträglich gemüthlichen Grimassen" sich ausspricht, das weiß wohl ein Jeder; aber nur Wenige kennen die stumme Pracht der tief verschneiten Winterlandschaft; nur Wenige wissen, wie schön der dunkle Nadelwald in seinem blitzenden Weihnachtsfestkleide sich ausnimmt. Nichts in der Welt predigt so eindringlich und so beredt die ganze Größe und Erhabenheit der Schöpfung als der schweigende Winterwald in seiner ruhigen Majestät und einsamen Hoheit. Treten wir ein in den hohen weiten Tannensaal, in dem es so still und feierlich ist wie in einem gothischen Dome, wenn der letzte Beter hinausgegangen ist. Nur manchmal wird die tiefe lautlose Ruhe, die uns hier rings umfängt, von einem leisen Summen unterbrochen, das wie ferner Aeolsharfenklang über uns dahinzieht — es ist der eisige Winterwind, der durch die tief verschneiten Tannen und Föhren zieht und ihre Wipfel in Bewegung setzt, daß sie langsam hin- und herschaukeln und mit den breiten Aesten herüber- und hinübertasten wie im Traume. Dazwischen tönt von Zeit zu Zeit der Schuß eines Waidmanns, der fernab im Dickicht des Waldes der Fährte des Wildes nachgeht, das Krachen eines morschen kernfaulen Baumes, der seiner winterlichen Schneelast erliegt und unter lautem Geprassel in sich selbst zusammenbricht, oder das dumpfe Donnern des Eises, das den einsamen Waldsee bedeckt und in unsichtbarem Spaltenwurf zerreißt; dann ist die alte Stille wieder da, so lautlos und so tief, daß Du meinst, Du müssest es hören, wie die Zeit auf flüchtigem Fuße an Dir vorüberschreitet und die Körner in der Sanduhr der Ewigkeit eins ums andere niederrinnen.

Doch horch! Was war das? — Hell und klar schallt aus dem Wipfel einer uralten Föhre ein lauter Lockruf durch die feierliche Stille des schweigenden Hochforstes, wie wenn vom hohen Chor herab die leise zitternde Stimme einer sanft anhebenden Choralmelodie sich vernehmen ließe; dem ersten Ruf folgt bald ein zweiter, dem zweiten ein dritter und siehe da ist auch der muntere Sänger, der sein fröhliches Lied durch das Schweigen des winterlich einsamen Föhrenwaldes erschallen läßt: der Kreuzschnabel, der sich hier häuslich niedergelassen hat! Solch eine Kreuzschnabelgesellschaft, die sich mitten im Winter im tief verschneiten Nadelwald angesiedelt hat und da in harmloser Fröhlichkeit ihr Wesen treibt, gewährt einen wahrhaft herzerfreuenden Anblick in solch düsterer, freudloser Zeit, wo auf der ganzen Natur ein tiefer geheimer Kummer zu lasten scheint. Die

kunstgewerblichen Zeichenschule beginnen am Mittwoch, den 23. d. Mts., und schließen am Montag, den 4. Januar 1886. Die Sitzung des Vereins der Kunstschüler fällt während der Ferien aus.

* **Ball-Chronik.** Wie bereits durch Inserat mitgetheilt, ist für den 23. Januar cr. noch ein Philologen-Ball in Aussicht genommen. Derselbe findet nicht wie, bisher, im Hôtel de Silésie, sondern im großen Saale des Concerthauses statt. Der sonst übliche zweite Ball wird in dieser Saison nicht abgehalten werden.

\+ **Falsche russische Banknoten.** Durch den Handelsmann Elias Weinberg aus Lublin, welcher vor einigen Wochen aus Frankfurt a. M. ausgewiesen wurde, sind in Hamburg falsche 5-Rubelscheine verausgabt worden. In der Begleitung des inzwischen Verhafteten hat sich ein anderer Handelsmann befunden, der indeß abgereist ist, und der einer weit verbreiteten Fälscherbande angehört. Es liegt außer allem Zweifel, daß von Weinberg sowohl wie von seinem Helfershelfer auch anderwärts derartige Falsificate verbreitet worden sind. Die falschen Noten unterscheiden sich von den echten durch Fehlen des Wasserzeichens, hellere blaue Schattirung auf der Vorderseite und ungenaue Randumschrift durch orthographische Fehler. Der Grund der Hinterseite ist nicht gelb, sondern weiß.

* **Weihnachtsbescheerungen.** B. Die Mädchen-Mittelschule des Frl. A. Pfeffer, Ohlauerstraße 56, veranstaltete am 22. d. Mts. ihre diesjährige Weihnachtsbescheerung für 40 arme Kinder. Unter einem hellstrahlenden Christbaum lagen auf großen Tafeln die zahlreichen Geschenke ausgebreitet. Jedes Kind erhielt einen vollständigen Anzug, Spielsachen, Handschuhe, Striezel, Aepfel, Nüsse ꝛc., während für die Mütter der betreffenden Kleinen Kaffee und Zucker gespendet wurde. Nachdem die Schülerinnen der oberen Klassen die Weihnachtslieder „Gelobet seist du, Jesu Christ" und „Uns ist eine Ros' entsprungen" gesungen hatten, hielt der Revisor der Anstalt, Herr Propst D. Treblin, eine Ansprache, in welcher er die Bedeutung des Weihnachtsfestes den Kindern klar legte, seiner Freude über die reichen Gaben, welche die werkthätige Liebe der Schülerinnen gespendet, Ausdruck verlieh und die beschenkten Kinder zur Zufriedenheit und Dankbarkeit ermahnte. Mit dem Gesange des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht" schloß die erhebende Feier. — + In der Kathe'schen Brauerei „zum Bergel" auf der Junkernstraße hatten sich am 22. d. M. Abends eine Anzahl von Stammgästen und Gönnern eingefunden, welche eine Weihnachtsbescheerung für 5 arme Waisenkinder veranstaltet hatten. Der feierliche Act wurde durch entsprechenden Gesang von Weihnachtsliedern und einer Anrede eingeleitet, worauf den zu beschenkenden Kindern die aus vollständigen Anzügen, Aepfeln, Nüssen, Pfefferkuchen, Schulsachen ꝛc. bestehenden Geschenke eingehändigt wurden. Den Schluß bildete die Versteigerung des im Local aufgestellt gewesenen Weihnachtsbaumes, deren Ertrag den Fonds zu einer im nächsten Jahre wiederum stattfindenden Weihnachtsbeswcerung bilden soll. — * Der altkatholische Frauen-Verein veranstaltete am 21. d. Mts., Abends, im Saale des Concerthauses seine diesjährige Weihnachts-Einbescheerung für Arme ohne Unterschied der Confession. Die Feier wurde durch das von Mitgliedern des Gesang-Vereins „Eintracht" vorgetragene Lied „O Du, der Du die Liebe bist" eingeleitet. In der hierauf von Herrn Pfarrer Herter gehaltenen Ansprache dankte derselbe im Namen des Frauen-Vereins allen gütigen Gebern, durch deren Scherflein das schöne Fest ermöglicht wurde. Nach dem von Kindern aus der Gemeinde aufgeführten Festspiel „Der Tannenzweig" erfolgte die Vertheilung der Gaben an 78 Kinder, die mit vollständigen Anzügen und Büchern, sowie an 55 Wittwen, welche mit Geldbeträgen von $4^1/_2$ bis 10 M. beschenkt wurden. Außerdem erhielten alle Beschenkten Aepfel, Nüsse, Striezel und Pfefferkuchen. Ferner gelangten an 51 Wittwen und arme Familien Steinkohlen von je 1 bis 3 Tonnen zur Vertheilung. — B. Die Stammgäste des Kirchner'schen Brauerei-Ausschanks „Zur Stadt Danzig" hatten auch in diesem Jahre zum Zwecke der Weihnachtsbescheerung für arme Kinder freiwillige Beiträge gesammelt, welche incl. des vorjährigen Bestandes zu einem Fonds von 260 M. angewachsen waren. Dieser wurde zur Beschaffung von 14 Anzügen und anderen üblichen Weihnachtsgaben verwandt. Die Vertheilung der Geschenke an 9 Mädchen und 5 Knaben fand nun am 22. d. M. Abends in feierlicher Weise statt. Nach Bewirthung der Kinder und ihrer Mütter resp. Pflegerinnen, anschließendem Gesang und einer Ansprache folgte die Vertheilung der Gaben, welche auf einer Tafel unter einem hellstrahlenden Weihnachtsbaum ausgebreitet lagen. Nach Vertheilung der Gaben wurden seitens der beschenkten Kinder auf das Fest bezügliche Gedichte vorgetragen. Mit nochmaliger Ansprache und Gesang eines Weihnachtsliedes schloß die Feier. Die nun folgende Versteigerung des Weihnachtsbaumes und anderer Geschenke ergab einen Betrag von 84 M., welcher als Fonds für die nächstjährige Weihnachtsbescheerung verbleiben soll. — —d. Der Bezirksverein für die Nicolai-Vorstadt veranstaltete gestern Nachmittag 5 Uhr im Saale der Rösner'schen Brauerei unter Betheiligung eines zahlreichen Publikums eine feierliche Weihnachtsbescheerung für arme Kinder der Nicolai-Vorstadt. Nachdem die Kinder mit Kaffee und Striezel bewirthet worden, wurden sie, während das Orchestrion spielte, in den Saal geführt, um vor ihren auf 4 langen Tafeln aufgespeicherten Geschenken Aufstellung zu nehmen. Ein überaus reichgeputzter Christbaum fesselte die Aufmerksamkeit der Kinder. Nachdem ein Knabenchor den 3stimmigen Choral: „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte ꝛc." gesungen, hielt Prediger Kristin eine der Bedeutung der Feier entsprechende Ansprache. Nach einem weiteren Weihnachtsgesange dankte der Vorsitzende des Vereins, Fabrikbesitzer und Stadtverordneter O. Wecker, im Namen Vereins dem Festcomitee, allen gütigen Gebern und knüpfte hieran eine ermahnende Ansprache an die Kinder. Mit dem Gesang des Chorals: „Laß mich dein sein und bleiben" ꝛc. schloß die Feier. 141 Kinder erhielten vollständige, nach Maß angefertigte Anzüge, im Werthe von je 15 Mark, und nachträglich erhalten noch 150 Wittwen Geldgeschenke von je 5 bis 10 Mark. Die Gesammtausgaben betragen rund 2600 Mark. — Um dieselbe Zeit war vom Vereine schlesischer Gastwirthe zu Breslau im Casino eine Weihnachtsbescheerung für arme Kinder aus dem Gastwirthsstande veranstaltet worden, wozu die Mittel in Höhe von circa 500 Mk. von Gastwirthen resp. den Vereinsmitgliedern aufgebracht worden waren. Die Kinder wurden zunächst mit Kaffee und Kuchen bewirthet und hierauf in den Saal zum strahlenden Christbaume geführt, zu dessen Füßen die Geschenke auf 2 Tafeln ausgebreitet lagen. Nach dem Vortrage eines gemischten Quartetts hielt der Vorsitzende des Vereins, Hotelbesitzer Männchen, eine Ansprache, in welcher er den freundlichen Gebern und Allen, die sich um die Bescheerung verdient gemacht, den Dank des Vereins aussprach. Demnächst richtete der stellvertretende Vorsitzende, Liqueurfabrikant Knauer, eine Ansprache an die Kinder, indem er auf die Bedeutung der Feier hinwies. Es folgte wiederum der Vortrag eines gemischten Quartetts, worauf mehrere Kinder Gedichte declamirten. 16 Kinder erhielten hierauf theils vollständige Anzüge, theils Stoff zu Confirmationskleidern, außerdem Striezel, Aepfel, Nüsse, Pfefferkuchen, Schreibmaterialien und etwas Spielsachen. Ferner erhalten 10 ältere Leute Geldbeträge von 6 bis 15 Mk. Zum Schluß wurde die übliche Versteigerung des Christbaums vorgenommen.

—d. **Der Verein gegen Verarmung und Bettelei** ist auch in diesem Jahre durch Kohlenspenden seitens einiger Gönner in die Lage versetzt worden, am 22. und 23. d. M. auf dem Oberschlesischen und Oderthor-Bahnhofe zusammen 450 Hektoliter Würfelkohle an Bedürftige vertheilen zu können.

** **Um ein Restaurant ersten Ranges** reicher wird Breslau vom morgigen Tage ab sein. Die Zahl der Münchener Biere, welche, wie in Norddeutschland überhaupt, so auch in Breslau sich ein so großes Terrain erobert haben, ist um die renommirte Marke „Löwenbräu" vermehrt worden. Wie bereits gemeldet, hat die Münchener Actien-Gesellschaft gleichen Namens in dem Neubau Schweidnitzerstraße 36 sich eine Stätte ihrer bierologischen Mission auserkoren. Am Dinstag Abend fand unter der Theilnahme von etwa 50 geladenen Gästen die feierliche Einweihung des neuen Restaurants durch ein Souper statt. Das Restaurant macht in seiner vornehmen Einrichtung einen durchaus großstädtischen Eindruck. Der Hauptraum umfaßt bei 30 Metern Länge und 15 Metern Breite einen Flächeninhalt von 450 Qu.-Metern bei der stattlichen Höhe von 6 Metern. An den Hauptraum schließen sich verschiedene behaglich eingerichtete Nebenräume für kleine Gesellschaften, Vereine ꝛc. Bei Tage wird dem Hauptraum reichliches Licht durch eine ausgedehnte Oberlichtfensteranlage zugeführt. Abends functioniren zahlreiche Gaskronen, die jedoch so eingerichtet sind, daß in jedem Augenblick die elektrische Beleuchtung in Function treten kann. Bei den Ventilations-Einrichtungen sind die neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiete verwerthet. An der ebenso soliden, wie geschmackvollen Ausschmückung des Etablissements waren renommirte einheimische Bau- und Kunsthandwerkfirmen betheiligt. Die künstlerische Leitung lag in den bewährten Händen des Herrn Bauraths Schmidt; die Maurerarbeiten sind von dem Besitzer Herrn Maurermeister Brößling ausgeführt, die Zimmerarbeiten von Herrn Zimmermeister Schlick, die Tischlerarbeiten von Herrn Zimmermeister Kuvecke. Die Kunstschlosserarbeiten, unter denen besonders die reiche und mit größtem Geschmack ausgeführte Decoration eines freiliegenden Binders unter der Oberlichtanlage in die Augen fällt, hat in bekannter Güte die Firma G. Trelenberg geliefert. Die Oberlichtverglasung und die bunten Fenster hat die leistungsfähige Firma G. Reinisch hergestellt. Von der Firma M. Recksiegel und Scholtz rühren die Malerarbeiten her, und mit bildnerischem Schmuck hat Herr Bildhauer Rachner das Etablissement vielfach versehen.

B. **Trichinöse Schweine.** Der im V. Bezirk bestallte Fleischbeschauer Kohrt fand gestern bei der Untersuchung, daß gleichzeitig zwei Schweine, welche einem hiesigen Fleischermeister gehörten, mit Trichinen durchsetzt waren. Herr K. beabsichtigt, von diesen inficirten Schweinen eine Anzahl Präparate anfertigen zu lassen und dieselben an Fleischbeschauer in der Provinz abzugeben.

* **Herr Scharfrichter Krauts** geht — wie wir in Berliner Blättern lesen, — nicht nach Breslau, sondern bleibt in Berlin als Leiter der Charlottenburger Abdeckerei. Allerdings hatte Herr Krauts sowohl wegen Uebernahme der Breslauer als auch der Spandauer Abdeckerei unterhandelt.

B. **Schornsteinbrand.** Gestern Nachmittag 4 Uhr 58 Minuten ging auf der Hauptwache die Nachricht ein, daß im Hinterhause des Grundstücks Kupferschmiedestraße 4 ein Schornsteinbrand ausgebrochen sei. Dieselbe Meldung wurde nach erfolgter Abfahrt der ersten Fahrzeuge auch mündlich in der Hauptwache erstattet. Bei dem erwähnten Schornstein, welcher von der Rauchfischwaaren-Handlung des Herrn Jeglinski beim Räuchern benützt wird, hatte sich in Folge zu starker Heizung der Ruß entzündet. Die Gefahr wurde binnen wenigen Minuten durch Herausnahme des brennenden Rußes beseitigt.

\+ **Ein ehrlicher Dieb.** Einem Töpfermeister von der Sedanstraße, welcher am 25. October c. auf einer Promenadenbank am Salvatorplatz eingeschlafen war, wurde bei dieser Gelegenheit mittelst Taschendiebstahls eine silberne Cylinderuhr entwendet. Am 18. d. M. erhielt nun der Bestohlene die Uhr mit der hiesigen Stadtpost zurück. Auf dem Abschnitt der Postpacketadresse war folgende Notiz aufgezeichnet: „Anbei übersende ich Ihnen die gestohlene Uhr zurück, da ich dieselbe nicht mehr gebrauchen kann und ich jetzt außer Noth bin." Unterzeichnet ist die Postpacketadresse mit dem fingirten Namen „Hase".

\+ **Zur Ermittelung.** In Betreff eines auf dem Wege vom hiesigen Museum bis nach der Schweidnitzerstraße verloren gegangenen Packets mit Schmuckgegenständen hat sich heute der obdachlose Arbeiter Carl Lubrich gemeldet, welcher eins von den in diesem Packet enthaltenen Werthgegenständen auf dem Tauentzienplatze aufgefunden hat. Derselbe bekundet, daß die anderen Gegenstände ein Haushälter, angeblich von der Agnesstraße, welcher einen Christbaum trug, gefunden haben soll. Letzterer wird nunmehr aufgefordert, diese betreffenden Werthsachen sofort im Bureau Nr. 12 des Polizei-Präsidiums abzuliefern.

=β= **Verhaftungen durch Nachtwachtbeamte.** Im Monat November wurden durch Nachtwachtbeamte verhaftet 205 männliche und 158 weibliche Personen, zusammen 363, und zwar wegen Diebstahls 10, Ruhestörung 52, Vermögensbeschädigung 1 Mann, lüderlichen Umhertreibens 12 (sämmtlich weiblich), Obdachlosigkeit 270, Trunkenheit 10. Im Armenhaus wurden 7 Personen untergebracht. 1 Militärperson wurde auf die Hauptwache abgeliefert. Außerdem wurden durch Nachtwachtbeamte in 124 Fällen Anzeigen an das Kgl. Polizeipräsidium erstattet, und zwar: 2mal wegen Beamtenbeleidigung ꝛc., 60mal wegen Ruhestörung, Unfug, Schlägerei, Erregung eines Auflaufs, 15mal wegen Mißhandlung und Körperverletzung, 13mal wegen Uebertretung der Straßenordnung, 9mal wegen Ueberschreitung der Polizeistunde, 6mal wegen Unterbringung Verunglückter, 2mal wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung, 3mal wegen Diebstahls, 3mal wegen gefundener Gegenstände, 1mal wegen Einbruchs, 1mal wegen Hausfriedensbruchs, 9mal wegen verschiedener anderer Ursachen, überhaupt also ist in 487 Fällen Anzeige erforderlich gewesen.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde aus einer Spritfabrik auf der Langegasse eine bedeutende Quantität Kupfer, einer Gummiwaarenhändlerin von der Riemerzeile ein Schaukasten mit Gummiwaaren, einem Hospitaldiener von der Neudorfstraße ein dunkelblauer Winterüberzieher, der Frau eines Arztes von der Claassenstraße ein Zehnmarkstück, einem Fischermeister von der Wassergasse ein schwarzgrauer Flocconéüberzieher, einem Kaufmann von der Kaiser Wilhelmstraße aus seinem Geschäftslocal ein blauer Flocconéüberzieher, einem Handlungsreisenden vom Roßmarkt auf dem Freiburger Bahnhofe ein Packet in Wachstuch, enthaltend Wäsche und Wollwaaren, dasselbe hatte er einem 12jährigen Knaben zum aufbewahren übergeben, und dieser war damit verschwunden. — Abhanden gekommen ist einer Kellnerin von der Weidenstraße ein Portemonnaie mit 9 Mark und einem Pfandschein über eine goldene Damenuhr, der Wittwe eines Justizraths von der Klosterstraße ein Portemonnaie mit 23 Mark Inhalt, und der Frau eines Kaufmanns vom Museumsplatze ein goldenes Armband. — Gefunden wurde ein brauner Damenhut, ein Spazierstock, ein Sonnenschirm und ein silbernes Armband. Letztbezeichnete Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

⊙ **Hirschberg,** 22. Decbr. [Kreistagssitzung.] In der Sitzung, welche seitens des hiesigen Kreistages unter Leitung des königl. Landraths Prinz Reuß heut im Kreishause hierselbst stattfand, ergab die Prüfung der im November d. J. vollzogenen Ersatzwahlen zum Kreistage. daß bei diesen Wahlen wieder- resp. neugewählt worden sind a. im Wahlverbande der größeren Grundbesitzer: Graf L. Schaffgotsch-Warmbrunn, Frhr. v. Rotenhan-Buchwald, Hofmarschall v. St. Paul-Fischbach, Rittergutsbesitzer Duttenhofer-Berthelsdorf, Freiherr v. Münchhausen-Erdmannsdorf und Graf Matuschka-Arnsdorf (letzterer neu-, die übrigen wiedergewählt); b. im Wahlverbande der Städte: Bürgermeister Bassenge und Justizrath Wiester-Hirschberg, sowie Bürgermeister Höhne und Commerzienrath Mende-Schmiedeberg (sämmtlich wiedergewählt); c. im Wahlverbande der Landgemeinden: Fabrikbesitzer Richter-Arnsdorf, Maurermeister Kahl-Arnsdorf, Dr. med. Jahn-Warmbrunn, Gutsbesitzer Ruppert-Herischdorf, Kaufmann Stoll-Hermsdorf u. K. und Oberamtmann Längner-Altkemnitz (letzterer wieder-, die übrigen neugewählt). Gegen die Giltigkeit dieser Wahlen war nichts zu erinnern. Was den weiteren Verlauf der Verhandlungen betrifft, so dechargirte die Versammlung die Kreis-Communalkassen-Rechnung pro 1884/85, worauf 7 Nummern der Tagesordnung zur Erledigung kamen, welche Wahlen betrafen. Bei der Wahl zweier Kreis-Ausschuß-Mitglieder wurden die in Folge Ablaufs ihrer Wahlperiode ausscheidenden Herren: Kreis-Deputirter v. Küster-Lomnitz und Frhr. v. Rotenhan-Buchwald, wiedergewählt. Dem Antrage des Kreis-Ausschusses, der Colonie Baberhäuser zur vollständigen Instandsetzung ihrer durch Hochwasser zerstörten Wege und Ufermauern ausnahmsweise eine Unterstützung aus Kreismitteln in Höhe von 100 Mark zu bewilligen, trat die Versammlung einstimmig bei. Der Diakonissen-Anstalt Bethanien in Breslau wurde eine einmalige Unterstützung von 150 M. zugedacht. Der vom Kreisausschuß eingebrachte Antrag, die beiden Natural-Verpflegungs-Stationen für mittellose Wanderer in Hirschberg und Schmiedeberg fortbestehen zu lassen und zu diesem Zwecke die Summe bis zu 1000 M. zu dem betreffenden Titel des Kreishaushalts-Etats pro 1885/86 nachzubewilligen, wurde mit der vom Kreistagsabgeordneten Bürgermeister Bassenge beantragten Modification einstimmig angenommen, daß hinter den Namen Schmiedeberg das Wort „vorläufig" gesetzt werde. Motivirt wurde dieser Zusatz vom Antragsteller mit der Hinweisung darauf, daß die Erfahrungen über den Nutzen der Verpflegungs-Stationen noch keineswegs zum Abschluß gelangt seien und daß bis jetzt bezüglich der behaupteten Abnahme der Bettelei noch kein genügendes statistisches Material vorliege, auf Grund dessen das Fortbestehen der Verpflegungs-Stationen für immer oder eine längere Reihe von Jahren beschlossen werden könnte.

—n. **Gottesberg,** 22. Decbr. [Verschiedenes.] Auf Jennygrube verunglückte der Berghäuer Hampel von hier dadurch, daß herabstürzende Gesteinmassen ihn verschütteten. Nur durch schnelle Hilfe ist derselbe von dem Tode des Erstickens errettet worden. Der Verunglückte fand im Knappschaftslazareth zu Waldenburg Aufnahme. — Nachdem die Erweiterung des evangelischen Friedhofes von Seiten der königl. Regierung genehmigt worden ist, ist der hiesige Kirchenrath mit dem nächstliegenden Ackerbesitzer, Herrn Kaufmann Köhler, wegen Abkauf von Terrain in Unterhandlungen getreten. Es sollen ungefähr 10 Morgen in Höhe von 9000 Mark angekauft werden. — Vergangenen Sonntag und Montag fand im Stadtverordnetensitzungssaal eine Ausstellung von Arbeiten hiesiger Arbeitsschule statt. Viele von den Gegenständen, die in Korbmacher-, Drechsler- und Buchbinderarbeiten bestanden, und sehr sauber ausgeführt waren, sind von den zahlreichen Besuchern käuflich erworben worden. — Das Programm für das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers ist nun definitiv festgestellt worden: Durch Böllerschüsse und Musik vom Rathhaus wird die Feier am 3. Januar k. J. eingeleitet. Früh 9 Uhr erfolgt eine Kirchenparade sämmtlicher Vereine. Abends 6 Uhr veranstalten die letzteren einen Fackelzug. Gemüthliches Beisammensein in den Vereinslocalen beschließt die Feier. Die Bürgerschaft wird durch Beflaggen der Gebäude und Abends durch Illumination das Fest verherrlichen helfen.

(Br. Ztg.) **Brieg,** 22. Decbr. [Denkmalweihe.] Eine größere Anzahl Schüler des verstorbenen Gymnasialdirectors Professor Dr. Guttmann hatte sich vereinigt, um ihrer Dankbarkeit durch Errichtung eines würdigen Denkmals auch äußerlich sichtbaren Ausdruck zu geben. Dem

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

prächtigen Vögel mit dem intensiv johannisbeerrothen Gefieder heben sich von den dickverschneiten Föhrenkronen ab wie rothwangige Aepfel von einem reich geschmückten lichterglänzenden Weihnachtsbaum. Aber sie sind eine ganz andere lebensvollere Zierde des Winterwaldes als jene Früchte an dem armen verstümmelten Tannenbäumchen, das man abgehackt und mit seinem Lichterschmuck unter die Gaben des Weihnachtstisches gestellt hat. Die muntere regsame Schaar ist beständig in rastloser Thätigkeit. Mit dem dicken kräftigen Schnabel sich festhaltend, klettern die einen papageiartig auf und nieder; andere fressen; noch andere spielen. Hier hängt einer mit dem Kopfe nach unten an einem Föhrenzapfen und holt die Samen aus demselben hervor, indem er mit den säbelartig über einander gekrümmten Schnabelspitzen die dicken Samendeckel geschickt in die Höhe hebt und mit einem kräftigen Ruck vollends aufbricht; dort sitzt ein anderer, der schon gesättigt ist vom leckeren Mahle, auf der höchsten Spitze eines Föhrenstammes und unterhält die übrigen, die noch an der Arbeit sind, mit seinem bald leise zwitschernden, bald sanft schmelzenden, bald wieder gemüthlich schnurrenden Gesange, der die Einsamkeit der winterlichen Waldwildniß gar anmuthig belebt; weiterhin haspelt sich ein dritter mit Schnabel und Füßen emsig in die Höhe; ein vierter aber hüpft beständig auf einem schneeschweren Föhrenaste auf und nieder mit lautem „Göp" „Göp" und „Zik" „Zik" die Genossen herbeirufend, daß sie ihn unterstützen in seinem Thun. Was aber soll dies anscheinend zwecklose Aufundniederhüpfen des rothen Burschen, der da auf dem buschigen Zweige beständig hin und her trippelt? Ist ihm kalt in den Füßen oder ist er liebestrunken wie der balzende Birkhahn? Nur gemach — wir werden gleich sehen, was er bezweckt mit seinem seltsamen Treiben! Einer nach dem andern seiner Genossen gesellt sich zu ihm und bald ist ein halbes Dutzend versammelt zum lustigen Reigentanz. Weithin stäubt der Schnee in lichten hellblitzenden Wolken von dem tief herabhängenden Aste in die klare Luft hinaus; endlich löst er sich ganz und rauscht in dichten Klumpen und Ballen durchs Genadel nieder; der Ast aber, auf dem die Vögel ihren Reigentanz aufführten, schnellt plötzlich, von seiner ast befreit, geschmeidig in die Höhe und unter ihm kommt das Nest eines brütenden Kreuzschnabelpärchens zum Vorschein, das durch den niedergedrückten Ast gefährdet war und so durch die klugen Thiere wieder befreit wurde.

Welch' süße Geheimnisse birgt solch' ein weiches warmes Vogelnest mitten im tiefverschneiten Föhrenwalde, in dem alles Leben erloschen und erstorben zu sein scheint! Staunend und bewundernd stehen wir hier vor einem Naturphänomen, das gradezu einzig in seiner Art genannt werden muß und im ganzen Haushalt der Vogelwelt seines Gleichen nicht mehr hat. Mitten im tiefsten Winter kommt eine Schar munterer lebenslustiger Vögel und läßt sich häuslich nieder. Bald finden sich die Paare zusammen und beginnen ihre Liebesspiele. Das Männchen lockt und singt. Das Weibchen lauscht mit Wohlgefallen der Stimme des Werbenden und folgt gern und willig dem, der sie erkoren, um in treuer Liebe und ungewöhnlicher Zärtlichkeit an ihm zu hangen. Beide sind fortan ein Herz und eine Seele und bald beginnt der Bau eines äußerst kunstreichen Nestes, das mit großer Sorgfalt so angelegt ist, daß ein überhängender Ast es bedeckt und vor Schneefall schützt. Moosbewachsene Kiefernreiser bilden die Unterlage des zierlichen Baus, der im Innern mit weichen Flechten und Federn ausgekleidet ist. Hierauf legt das Weibchen drei bis vier Eier, die es allein bebrütet, wobei ihm das Männchen traulich Gesellschaft leistet und es füttert. Nach fünfzehn bis siebzehn Tagen kriechen die Jungen aus, die von der Mutterbrust sorglich gewärmt und gegen die Einwirkung der tödtlichen Winterkälte geschützt werden. Beide Eltern füttern ihre Jungen so lange, bis ihr Schnabel ausgewachsen und so hart geworden ist, daß sie sich selbst die erforderliche Nahrung suchen können. Diese höchst interessante, in ihrer physiologischen Bedeutung noch viel zu wenig gewürdigte Thatsache, daß ein Vogel zu einer Zeit, wo fast die gesammte übrige Thierwelt theils still und in tiefem Winterschlaf befangen liegt, theils verreist ist oder in hartem, mühseligem Kampfe ums tägliche Brot ringt, den Freuden des Liebeslebens sich hingiebt und die höchsten Lebensregungen kund thut, ist ein schlagender Beweis dafür, wie unrichtig die Annahme ist, daß lediglich Nahrungsmangel und die Unbill des Klima's es sei, was unsere Wandervögel von ihren nordischen Brutplätzen hinwegtreibt, was sie zwingt, die lieb gewordene Heimath zu verlassen und mildere Himmelsstriche aufzusuchen. Der Kreuzschnabel ist ein äußerst harmloser, gutmüthiger und zutraulicher Vogel, der sich leicht zähmen und auch durch den Fluch der Gefangenschaft nicht so tief deprimiren läßt wie viele seiner Leidensgefährten, die der Mensch zu gleichem Loos verurtheilt. Sein liebenswürdiges Wesen hat ihm unter den Vogelliebhabern viele Freunde erworben. Im Gebirge sind sie gern gesehene Hausgenossen und in manchen Gegenden giebt es kaum eine Hütte, wo sie nicht zu finden sind. Der Schuster stellt ihn neben seinen Schemel; der Schneider hängt ihn ans Fenster, an dem er tief zusammengekrümmt über seiner eintönigen Arbeit hockt; selbst der Steinklopfer nimmt ihn mit hinaus an die Landstraße, auf daß ihn der muntere Vogel, ohne den er nicht mehr leben kann, mit seinen lustigen Liedern die monotone Hantirung verkürzen helfe, und gar manchem Verlassenen, der keine mitfühlende Seele mehr hat auf der weiten Gotteswelt, ist der zutrauliche Vogel der einzige und letzte Freund, der ihm in einsamen Stunden treulich Gesellschaft leistet. Von allen Handwerkern hegen und pflegen ihn besonders die Nagelschmiede. Vielleicht hängt dies zusammen mit jener wunderbaren Legende, welche erzählt, daß Kreuzschnäbel nicht blos die Dornen der Krone aus der Stirne des Heilandes, sondern auch die Nägel aus seinen Händen und Füßen zu ziehen versuchten und die von Julius Mosen in folgenden Versen wiedergegeben wird:

„Als der Heiland litt am Kreuze,
Himmelwärts den Blick gewandt,
Fühlt er heimlich sanftes Zucken,
An der stahldurchbohrten Hand.

Hier, von allen ganz verlassen,
Sieht er eifrig mit Bemüh'n
An dem einen starken Nagel
Ein barmherzig Vöglein zieh'n.

Blutbeträuft und ohne Rasten,
Mit dem Schnabel zart und klein,
Möcht' den Heiland es vom Kreuze,
Seines Schöpfers Sohn, befrei'n.

Und der Heiland spricht mit Milde:
„Sei gesegnet für und für,
Trag' das Zeichen dieser Stunde,
Ewig Blut und Kreuzeszier".

Kreuzesschnabel heißt das Vöglein;
Ganz bedeckt mit Blut so klar,
Singt es tief im Fichtenwalde,
Märchenhaft und wunderbar".

—r—

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Ernst Kohn** aus London beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [8907]

Breslau, den 23. December 1885.

Rosalie Hancke,
geb. **Bielefeld.**

Elisabeth Hancke,
Ernst Kohn,
Verlobte.
Breslau. London.

Statt besonderer Meldung!

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Gertrud** mit Herrn **Ismar Lemberg** in Breslau beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Glatz, im December 1885.

Dr. Adolf Cohn,
Königlicher Kreis-Physikus und Sanitätsrath.

Gertrud Cohn,
Ismar Lemberg,
Verlobte. [8900]
Glatz. Breslau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Louise Glatzer** in **Frankenstein**, jüngsten Tochter des in Lampersdorf verstorbenen Zimmermeister und Gutsbesitzer **Glatzer**, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [8023]

August Froemsdorf.
Ernsdorf b. Reichenbach i. Schl.

Die Verlobung meiner Tochter **Else** mit dem Königl. Amtsrichter Herrn Dr. **Wilhelm Rothe** in Peitz erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im December 1885.

Wilhelm Horwitz.

Else Horwitz,
Dr. Wilhelm Rothe,
Amtsrichter,
Verlobte. [8901]
Breslau. Peitz.

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut

Dr. J. Levi und Frau,
[8037] **Hedwig,** geb. **Henschel.**
Breslau, den 23. December 1885.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut [8021]

S. Schiller und Frau
Anna, geb. **Silberberg.**
Liegnitz, den 21. December 1885.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach längeren Leiden unser langjähriger Mitarbeiter

Herr
Victor Szalwinski.

Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. [8024]

Breslau, d. 23. Decbr. 1885.

Vorstand und Verwaltungsrath des Vorschuss-Verein zu Breslau (eingetragene Genossenschaft).

Am 22. d. Mts. starb nach langen Leiden unser College

Herr
Victor Szalwinski.

Möge er sanft ruhn!

Die Beamten des Vorschuss-Verein zu Breslau (eingetragene Genossenschaft).

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute Nacht im Kloster der Barmherzigen Brüder der Handlungscommis Herr

Paul Fuhrmann

aus Carlsruh O.-Schl. im jugendlichen Alter von 18 Jahren.

Der Verstorbene war 4 Jahre in meinem Geschäft thätig und zeichnete sich durch sein bescheidenes Wesen, treueste Pflichterfüllung und Anhänglichkeit an mich und meine Familie in so hervorragender Weise aus, dass ihm ein ehrendes Andenken gesichert bleibt. [8041]

Breslau, den 23. December 1885.

Oscar Giesser.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied heut Nacht im Kloster der Barmherzigen Brüder unser theurer Freund und Mitarbeiter

Herr Paul Fuhrmann

im blühenden Alter von 18 Jahren.

Sein offener, biederer Charakter, sowie sein stets freundschaftliches, collegialisches Entgegenkommen sichern demselben ein ehrendes Andenken. [8042]

Breslau, den 23. December 1885.

Das Personal der Firma Oscar Giesser.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief gestern Nachmittag zu Ostrowo meine innigstgeliebte, herzensgute Mutter

Frau Berta Horwitz, geb. Simon,

im 57. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt widmet diese traurige Nachricht

Julius Horwitz, als Sohn,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Breslau, den 23. December 1885. [8904]

Heute Nachmittag 3½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere treue Gattin und gute, geliebte Mutter

Frau Johanna Proskauer,
geborene **Gadiel,**

im Alter von 56 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die Hinterbliebenen.

Katscher, den 22. December 1885. [8033]

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 1 Uhr, statt.

Für die zahlreichen, uns von allen Seiten zugegangenen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren, geliebten Gatten und Vaters, des [8906]

Königl. Eisenbahn-Maschinen-Inspectors
Friedrich Bathe,

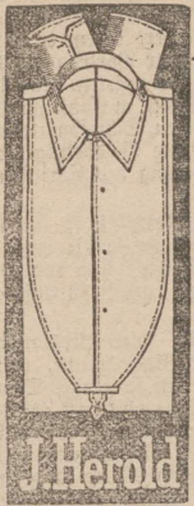
sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank hierdurch aus.

Breslau, den 23. December 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ermässigter Weihnachts-Preis-Courant, gültig nur bis 24. Decbr. d. J.

J. Herold's Erste Wiener Wäsche-Fabrik, Breslau, 1 Oderstr. 1.



Serie	Preis-Courant für Herren-Oberhemden.	1 Stk. M.	Pf.
1	**Oberhemden** mit glattem 2fachen Einsatz, neuestes Façon . .	2	—
2	**Oberhemden** mit glattem 3fachen Einsatz, neuestes Façon . .	2	50
3	**Oberhemden** mit glattem 3fachen Einsatz, neuestes Façon . .	3	—
4	**Oberhemden** mit glattem 3fachen Einsatz, neuestes Façon . .	3	50
5	**Oberhemden** mit gesticktem 3fachen Einsatz, neueste Dessins .	3	50
6	**Oberhemden** mit glattem 4fachen Einsatz, neuestes Façon . .	4	—
7	**Oberhemden** m. gest. 4fach. Eins., neueste Dessins (Handstickerei)	4	—
8	**Salon-Oberhemden** m. glattem 4fach. Eins., neuestes Façon, Prima	4	50
9	**Salon-Oberhemden** m. Fantas.-od. gest. 4fach. Eins., neuest. Faç. Pa.	4	50
10	**Salon-Oberhemden** mit glattem oder Fantasie-Eins., 4fach, Pa. Pa.	4	75
11	**Wiener Salon-Oberhemden** m. tief. wiener Halsausschnitt, Pa. Pa.	4	75
12	**Wiener Salon-Oberhemden** mit tiefem wiener Halsausschnitt, mit festem Kragen und Manchetten, Prima	4	—
13	**Wiener Salon-Oberhemden** mit tiefem wiener Halsausschnitt, mit festem Kragen u. Manchetten, neuester wiener Schnitt, Pa. Pa.	6	—
14	**Couleurte Oberhemden,** neueste Dessins, echtfarbig, zu jedem Hemd 2 separate Kragen und feste Manchetten	4	50
	Vorhemden, beste Qualitäten, vorn u. hint. z. Knöpfen (amerik.)	1	—
	Vorhemden, beste Qualität, mit Kragen	1	10
	Vorhemden, beste Qualität, mit Armlöcher	1	40
	Knaben-Vorhemden in exquisitem Stoff, neuester Schnitt . .	—	50
	Knaben-Oberhemden in exquisitem Stoff, neuester Schnitt . . .	2	—
	Knaben-Oberhemden in exquisitem Stoff, neuester Schnitt, Prima	2	25

Nebenstehende Preise sind gegen den bisherigen Preis-Courant um 10 und 15 Procent ermässigt.

Herren-Kragen, 4fach, neueste Façons, pr. Dtzd. 3, 4, 5, 6 und 7.00.
Herren-Manchetten, neueste Façons, 4fach, pr. Dtzd. 6, 7, 8, 9 und 10.00.
Herren-Cravatten für Steh- und Umlegekragen stets das Neueste der Saison.

Vorstehende Hemden-Sorten sind zu angeführten billigen Preisen sehr sorgfältig und sauber genäht und gewaschen, zum sofortigen Gebrauch, in jeder Grösse und Halsweite, offen (vorn zum Knöpfen) und amerikanisch (hinten zum Knöpfen) stets am Lager von 34 bis 46 ctm. vorräthig. Preislisten werden auf Verlangen franco versandt.

Sämmtliche Sorten Hemden werden auf Wunsch nach Maass extra in kürzester Zeit gefertigt und kosten solche in Serie 1 bis 3 per Stück 25 Pf., Serie 4 bis 14 per Stück 50 Pf. mehr.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Nachnahme des Betrages effectuirt und werden sowohl Nachnahme-Spesen wie Verpackung nicht berechnet. — Aufträge über 10 Mark versende franco.



Preis-Courant für wollene Winter-Wäsche.

Camisols, Vigogne à 1.25, 1.50, 1.75—2.00
Camisols, Engl. Merino, à 1.50, 2, 2.50, 3.00
Camisols, Maco, à 1.25, 1.50, 1.75,—2.00
Camisols, Wolle, à 2.50, 3.00, 4.00—4.50
Camisols, Kammg., Wolle, à 3, 3.50, 4, 5.00
Camisols, Seide, à 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 10.00
Jagd-Westen, neueste Dessins, à 6, 7, 9.00
Eskimohemden, Reisehemd., à 2, 2.50, 3, 3.50
Normal-Hemden, à 5.00, 6.00, 7.00, 8.00
Flanell-Oberhemden, à 3.00, 4.00, 5.00, 6.00
Tricot-Hosen, recht stark gestrickt, pr. Stk. 1.25, 1.50, 1.75—2.00
Tricot-Hosen, Vigogne à 1.50, 2.00, 2.50
Tricot-Hosen, Wolle, à 2.50, 3, 4, 5.00.
Tricot-Hosen, Kammg., Wolle, 3, 3.50, 4, 4.50
Tricot-Reithosen, ohne Naht, stark gewebt pr. Stk. 2.00, 2.25, 2.50, 3.00
Barchend-Hosen, à 1.75, 2.00, 2.25, 2.50
Nachthemden, Dowlas à 1.50, 1.75, 2, 2.25
Nachthemden, Chiffon, à 1.50, 1.75, 2, 2.25
Nachthemden, Madapolame, pr. Stk. 1.75, 2.00, 2.50, 3.00
Nachthemden, Leinen, à 1.75, 2, 2.25, 2.50
Nachthemden, gebl. Leinen, 2.75, 3, 3.50
Taschentücher, weiss und weiss m. bunt. Ränd., pr. Dtzd. 3.50, 4.50, 5, 6, 7, 10.00
Taschentücher, Battist-Leinen, m. bunten Ränd., neuest. Dessins, Dzd. 9, 10—11.00
Hosenträger, à 75, 1.00, 1.50, 2.00—2.25
Socken, Vigogne à 50, 60, 75—1.00
Socken, Wolle à 75, 1.00, 1.25—150.
Cachenez, Seide, 2.50, 3.00, 4.00—4.50
Cachenez, Double-Seide, neueste Dessins, pr. Stk. 5.00, 6.00, 7.00, 8.00--10.00

J. Herold's Erste Wiener Wäsche-Fabrik,

Breslau, Nr. 1 Oderstrasse Nr. 1, das zweite Haus vom Ringe rechts. [5486]

Ausser Stande, all die Aeusserungen herzlicher Theilnahme von nah und fern bei dem erschütternden Verluste, der die Meinigen und mich betroffen hat, persönlich zu beantworten, gebe ich unserem tiefempfundenen Danke hierdurch Ausdruck.

Breslau, den 23. December, 1885. [8044]

Althans,
Geheimer Berg- und Oberbergrath.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer vielgeliebten **Gattin, Mutter** und **Schwiegermutter** von Nah und Fern bewiesene warme Theilnahme sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus. [8905]

Beuthen O.-S., den 24. December 1885.

Familie Michael Krebs.

Stadt-Theater.

Donnerstag. Nachmittag-Vorstellung. (Anfang 4 Uhr.) Außer Abonnement. Halbe Preise. Zum 4. M.: **„Goldmarie und Pechmarie."** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Marie Günther.
Abends bleibt die Bühne geschlossen.
Freitag Abend. 10. und letzte Bons-Vorstellung. **„Don Juan."** Oper in 2 Acten von Mozart.
Nachmittag. (Halbe Preise.) **„Goldmarie und Pechmarie."**
Sonnabend. Abend. **Einzige Extra-Vorstellung im Bons-Abonnement. „Die lustigen Weiber von Windsor."** Komisch phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten von O. Nicolai.
Nachmittag. (Halbe Preise.) **„Goldmarie und Pechmarie."**

Lobe-Theater. 8034

Donnerstag, den 24. Decbr. bleibt die Bühne geschlossen.
Freitag, den 25. Decbr. Gastspiel des Frl. Meerweldt von Wien. Z. 1. Male: **„Der Zigeunerbaron."** Operette in 3 Acten, nach einer Erzählung des Maurus Jókai von J. Schnitzer. Musik von Joh. Strauß. (Saffi, Frl. Meerweldt.)
Nachmittag 4 Uhr. Gastspiel der **Liliputaner**: Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen: **„Sneewittchen und die sieben Zwerge."**
Sonnabend, den 26. Decbr. Z. 2. M.: **„Der Zigeunerbaron."** Operette in 3 Acten von Strauß. (Saffi, Frl. Meerweldt)
Nachmittags 4 Uhr: Gastspiel der **Liliputaner**: Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen: **„Sneewittchen und die 7 Zwerge."**
Sonntag, den 27. Decbr. Z. 3. M.: **„Der Zigeunerbaron."** (Saffi, Frl. Meerweldt.)
Nachmittag 4 Uhr: Gastspiel der **Liliputaner**: Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen: **„Sneewittchen und die 7 Zwerge."**
Montag, den 28. Decbr. Z. 4. M.: **„Der Zigeunerbaron."** (Saffi, Frl. Meerweldt.)
Der **Bons-Verkauf** für die zweite Serie von 100 Vorstellungen vom 1. Januar bis 1. Mai 1886 findet täglich im Bureau des Lobetheaters von 11 bis 1 Uhr bis 30. December incl. statt.

Tanz-Album 1886 enthaltend 10 neue Tänze **1 Mk.**
Lichtenbergs Musikhdlg., Schweidnitzerstr. 36. [7790]

„Löwenbräu".

Der Ausschank des **eigenen** Gebräus beginnt **Donnerstag, den 24. December c.** [8903]

Achtungsvoll
G. Beyer,
Klosterstraße Nr. 14,
„zum weißen Löwen".

Thalia-Theater.

Freitag, den 25. Decbr. Gastspiel des Schauspiel-Ensembles der **Liliputaner.** Zum 1. Male: **„Aschenbrödel."** Zaubermärchen mit Musik.
Nachmittag 4 Uhr, bei ermäßigten Preisen: **„Die Waise aus Lowood."** Schauspiel in 4 Acten von Charl. Birch-Pfeiffer. [8035]
Sonnabend, den 26. Decbr. Gastspiel der **Liliputaner: „Die kleine Baronin."** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Hans Groß. Musik von Max Mauthner.
Nachm. 4 U. Bei ermäßigten Preisen: **„Hasemanns Töchter."** Volksstück in 4 Acten von L'Arronge.
Sonntag, den 27. Decbr. Gastspiel der **Liliputaner: „Die kleine Baronin."** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Hans Groß. Musik von Max Mauthner.
Nachmittag 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: **„Der lustige Krieg."** Operette in 3 Acten von Johann Strauß.
Montag, den 28. Decbr. Gastspiel der **Liliputaner.**
Der Vorverkauf zu den Feiertags-Vorstellungen im Thalia-Theater findet Donnerstag, den 24. d., von 10—12 Uhr an der Kasse des Thalia-Theaters statt.

Zeltgarten.

Heute [8031]
keine Vorstellung.
Morgen am 1. Feiertag:
Erstes Auftreten
der Original-Japanesen-Troupe
Toukata
in ihren sensationellen gymnastischen Productionen, sowie Auftreten sämmtlicher engagirten Artisten.
Anfang 6 Uhr.

Alter Turnverein.

Die **Weihnachtsfeier** der 1. Abtheilung findet am 24. cr., 10 Uhr Abends, im **Stadthauskeller statt.** Am 25. cr. von 12 Uhr an Frühschoppen daselbst. [3660]

Ball-Haus, Berlin, I. Ranges.
Jeden Abend: **Ball.** Fremden empfohlen (Sehenswürdigkeit).

Klinik für Hautkranke und Massage,

7600 **Kaiser Wilhelmstr. 6.** Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Internationales Panoptikum!

Hierdurch bringen wir zur allgemeinen Kenntnißnahme des hochverehrten Publikums für Breslau und Umgegend, daß wir

Alte Taschenstraße 21
(in den neu renovirten Sälen des Stadtparkes)

unser **Internationales Panoptikum**
am **Freitag, den 25. December (1. Weihnachtsfeiertag), Nachmittags 4 Uhr,** [8032]

eröffnen. Dasselbe übertrifft an Reichhaltigkeit und außergewöhnlicher Pracht der ausgestellten Gruppen und lebensgroßen Figuren das Interessanteste, Originellste und Sehenswürdigste, was auf diesem Gebiete durch Kunstfertigkeit geleistet wurde.

Die ausgestellten Schaustücke, die Physiognomien berühmter Personen, sowie die nach Natur geformten Gesichtszüge berüchtigter Verbrecher sind frappant ähnlich den Originalen nachgebildet.

Hochachtungsvoll **A. Leuschner & Co.**

Geöffnet an den Wochentagen von 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abds., an den Festtagen von 12—2 Uhr und 4—10 Uhr.

Entrée pro Person 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Unterricht in einf. u. doppelt. Buchführung.

Zu dem **jetzt** beginnenden Cursus, verbunden mit **kaufm. Arithmetik, Wechsellehre, Conto-Corrent, Zins- und Calculations-Rechnung,** können noch Theilnehmer beitreten. [3659]

Hartmann, früherer Lehrer an hies. höheren Handelslehr-Anstalt, **Schweidnitzerstraße Nr. 37.**

Tricot-Taillen mit Futter

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst [7997]

Adolf Zernik, **Schweidnitzerstr. 37, 1. Et.,** vis-à-vis Erich & Carl Schneider.

Album von Breslau
30 lithogr. Ansichten nur 1 Mk. 50 Pf.
Lichtenberg's Kunsthdlg.

Hientzsch **Weihnachts-Ausstellung** billiger Musikalien
Königsstr. 5, v.-à-v. Riegners Hôtel.

Leihbibliothek
Novitäten-Zirkel
deutsch, französ., englisch.
Schletter'sche Buch- und Musikalienhandlung (Franck & Weigert) Breslau, 16—18 Schweidnitzer Strasse.
Nach auswärts bes. Vergünstigungen.



Vorzügliches Herren-Geschenk,
Luxus-Spielkarten
nach Originalen im Besitze Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches u. von Preussen.

Neu erschienen hiervon:
Whistspiele à 52 Bl.
1 Spiel in eleg. Leinwd.-Hülse 4 M., in Truhe 4 M. 50 Pf.,
2 Spiele in Truhe 8 M.

Ausserdem sind zu haben:
Spiele à 36 Bl.
deutsch und französisch,
1 Spiel in Hülse 3 M., in reich verzierter Truhe 3 M. 50 Pf.,
2 Spiele in einer Truhe 6 M. 6138

General-Depôt für Schlesien:
Buchhandlung
H. Scholtz in **Breslau**
Stadt-Theater.

Zu Weihnachten.
Die Buchhandlung von
Nessel & Schweitzer
Neue Schweidnitzerstr. No. 1
Eingang Schweidnitzer-Stadtgr.
empfiehlt als Festgeschenke:
Bilderbücher, Jugendschriften
Classiker u. Prachtwerke
in reichster Auswahl.

Besitzer von Obligationen

von Industrie- u. Bergwerks-Gesellschaften,
lefet die Nr. 98, 99, 100 und 101 der Allgemeinen Börsen-Zeitung, welche gratis von der Expedition, Berlin SW., Friedrichstraße 214, versandt werden.

Ein Student wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen (Honorar 1 Mark). Offerten sub W. 73 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8902]

Pension.

Bei einem Schuldirector in einer Gymnasial- und Universitäts-Stadt finden Schüler zum bevorstehenden Schultermine bei sorgsamer Pflege und gewissenhafter Erziehung eine gute Pension. Unterricht im Hebräischen und Nachhilfe in **allen** Schulwissenschaften wird zugesichert. Anmeldungen sub **G. 245** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3651]

Eine Pension zum 1. Januar in ein. Beamten- od. Lehrerfamilie. Anspruch: Ruhige Lage der Wohnung und nach Osten, kräftige Hausmannskost. Offerten mit Preisangabe sub **Ho. 2982 a** beförd. **Haasenstein & Vogler, Hannover.** [3668]

Für Hautkranke ɾc.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [6868]

Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Comité, welches die Angelegenheit in die Hand genommen hatte, waren ansehnliche Beträge zur Verfügung gestellt, so daß ein wirklich schönes Werk geschaffen werden konnte. Dasselbe, aus der Werkstatt des Steinmetzmeister Wenzel hervorgegangen, ist aus Syenit kunstvoll gearbeitet. In Gegenwart der Familien-Angehörigen und zahlreicher Verehrer des Entschlafenen, sowie der Lehrer und Schüler des Gymnasiums fand heute Nachmittag die feierliche Weihe des Denksteins statt. Nachdem ein Bläser-Chor einen Choral vorgetragen hatte, vollzog Diakonus Reich den Weiheact. Mit beredten Worten gedachte er der großen Verdienste des Verstorbenen, wobei er Namens aller Schüler, zu denen Redner selbst zählt, der dem Dahingeschiedenen über das Grab hinaus bewahrten Dankbarkeit wärmsten Ausdruck lieh. Mit dem vom Bläserchor vorgetragenen Liede: „Wie sie so sanft ruhn!" endete die erhebende Feier.

⊙ **Konstadt,** 23. December. [Zum Kaiser-Jubiläum. — Zuwendung.] Die Feier des 25jährigen Jubiläums des Kaisers wird hierorts recht festlich begangen werden. Nachdem die Väter der Stadt in opferwilliger Weise dem hiesigen Kriegerverein eine Beihilfe zu dem selten patriotischen Ereignisse überwiesen, ist folgendes Festprogramm aufgestellt worden: Eingeleitet wird die Festfeier durch Zapfenstreich mit der am Festmorgen folgenden Reveille. Um 8 Uhr früh findet Choralblasen vom Thurme herab, und um 9 Uhr große Kirchenparade des Kriegervereins statt, an der sich die städtischen Behörden, alle Innungen, der Turn- und Männergesangverein, die Lehrer, die Schuljugend und andere Beamte betheiligen werden. Des Abends versammeln sich die Festgenossen im Eiskeller-Etablissement, wo die weitere Feier des Festes, bestehend in Festrede, patriotischen Gesängen und Concert, abgehalten werden wird. Zum Schluß erfolgt allgemeine Illumination der Stadt. — Ein früherer Bürger unserer Stadt, der Kaufmann Scholz, jetzt wohnhaft in Breslau, hat den hiesigen Armen 100 Mark als Weihnachtsgeschenk überwiesen. Dieselben werden durch den Empfänger dieser Summe, Herrn Dr. Guttmann, nächsten Donnerstag vertheilt werden.

— **Tarnowitz,** 22. Dec. [Aus der Verwaltung in Karlshof] wird dem „Oberschl. Anz." Folgendes geschrieben: Nachdem der General-Director der Gräflich Hugo Henckel von Donnersmarck'schen Verwaltung, Rechtsanwalt Schröder, am 1. October c. aus der Verwaltung derselben getreten, ist in diesen Tagen auch der Schwiegersohn des Herrn Schröder, Rechtsanwalt Stephan, plötzlich aus seinem Amte bei der genannten Verwaltung geschieden.

* **Umschau in der Provinz. Freistadt.** Die Stadtverordneten-Versammlung hierselbst hat ebenfalls beschlossen, daß diejenigen Capitalien, welche von der städtischen Sparkasse auf Grundstücke geliehen sind, im Fall einer Kündigung „in Gold" zurückgezahlt werden müssen. — **Görlitz.** Am 21. d. verschied die Frau Stiftshofmeisterin v. Metzradt im Stift Joachimstein. — **Leobschütz.** Wie das „Woch." meldet, ist Major von Reitzenstein, Chef der hier garnisonirenden Escadron 2. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 6, von seiner durch einen Sturz mit dem Pferde herbeigeführten Verletzung wieder genesen und hat am 20. d. das Commando der Schwadron übernommen. — **Liegnitz.** Das Königs-Grenadier-Regiment begeht am 8. Januar 1886 wieder ein 25jähriges Jubiläum und zwar als Leibregiment, denn an jenem Tage sind es 25 Jahre, seit das ehemalige 2. Westpreußische Grenadier-Regiment Nr. 7 laut allerhöchster Cabinetsordre zum „Königs-Grenadier-Regiment" ernannt wurde und die Erlaubniß erhielt, den Namenszug König Wilhelms auf den Achselklappen zu tragen. Dieser Gedenktag wird, so meldet das „Liegn. Stadtbl.", im Kreise des Regiments durch ein Festdiner der Offiziere und eine Speisung der gesammten Unteroffiziere und Mannschaften nebst Freibier 2c. gefeiert werden. — **Neustadt.** In Komornik hiesigen Kreises ist, laut „Ob.-Anz.", wegen zu großer Verbreitung der Masern unter den schulpflichtigen Kindern des Ortes die Schule bis auf Weiteres geschlossen worden. — **Nicolai.** Die Vorstandsmitglieder des hiesigen Consumvereins „Deutsches Reich" waren vom Schöffengericht verurtheilt worden, weil sie entgegen den polizeilichen Vorschriften geistige Getränke an sitzende Gäste zum Genuß auf der Stelle verabreicht hatten. Die gegen das schöffengerichtliche Erkenntniß eingelegte Berufung wurde, wie der „Ob. Wand." meldet, nunmehr von der Strafkammer in Gleiwitz verworfen.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

(Pos. Ztg) **Posen,** 21. December. [Stadtverordnetensitzung. — Polnische Deputation.] In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde auf Antrag des Magistrats beschlossen, gemeinsam mit demselben an Se. Maj. den Kaiser zu dessen 25jährigen Regierungs-Jubiläum eine Adresse zu richten. — Die Geschäftsordnung der Versammlung wurde dahin abgeändert: daß den Verhandlungen der Commissionen und Ausschüsse alle Stadtverordnete als Zuhörer beiwohnen, und Mitglieder des Magistrats an den Sitzungen der Commissionen mit berathender Stimme theilnehmen können, wenn nicht die Stadtverordneten-Versammlung das Gegentheil beschließt. — Die polnische Deputation, welche zwecks Ueberreichung der erwähnten Schulpetition am Freitag nach Berlin gereist war, ist am Sonnabend Nachmittag vom Unterrichtsminister Herrn von Goßler in längerer Audienz empfangen worden. Der Herr Minister erwies sich gegen die Mitglieder der Deputation sehr wohlwollend, nahm die mündliche Begründung der Petition Seitens des Sprechers entgegen und stellte einen schriftlichen Bescheid nach gründlicher Einsichtnahme der Beschwerdeführung zu Händen eines Deputationsmitgliedes in Aussicht.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 23. Decbr. [Hehler und Stehler.] In dem Damenmäntel-Geschäft von Louis Oliven hierselbst war der aus Beuthen gebürtige Georg Metzner als Lehrling angestellt. Nachdem Herr Oliven diesem zwei Jahre hindurch vollstes Vertrauen entgegengebracht, wurde ihm eines Tages im Herbst 1884 durch die in der Goldene Radegasse 5 wohnhafte verehelichte Handelsmann Sophie Pfennigstein, geb. Wassermann, brieflich mitgetheilt, daß der Lehrling Metzner seit ca. 5 Wochen fast täglich ein bis mehrere Male in dem Goldene Radegasse Nr. 26, parterre, gelegenen Geschäftslocal des Handelsmanns und Restehändlers Nathan Schiller verkehre. Sie selbst habe von ihrer im ersten Stock gelegenen Wohnung aus gesehen, daß Metzner bei jedem Besuche seidene Bänder und Spitzen aus den Taschen oder unter dem Rock hervornehme und dieselben an Schiller übergebe, welcher alsdann seinerseits die Gegenstände stets unter der Ladentafel verstecke. Als Herr Oliven hierauf seinen Lehrling zur Rede stellte, legte dieser ein Geständniß dahingehend ab, daß er drei- bis viermal aus den Vorräthen seines Prinzipals Bänder oder Spitzen im Gesammtwerthe von 20 Mark entwendet und diese Gegenstände in kleinen Partien für 1 bis 2 Mark an Schiller verkauft habe. Auf die Kunde von diesem Vorgange erschien der Vater des Metzner in Breslau und einigte sich mit Herrn Oliven auf eine Entschädigung für die entwendeten Gegenstände, welche auf 300 Mark festgesetzt und in Raten gezahlt wurde. Dagegen unterließ es Herr O., gegen seinen Lehrling überhaupt Anzeige zu erstatten. Letzterer ging nach Berlin und trat dort wiederum in einem Damenmäntelgeschäft als Lehrling ein. Kurze Zeit darauf wurde ihm nachgewiesen, daß er auch in dem Berliner Geschäft sich fortgesetzter Diebstähle schuldig gemacht habe. Er kam deshalb unter Anklage und erhielt 5 Wochen Gefängniß. Als Frau Pfennigstein merkte, daß ihre an Herrn O. gemachte Mittheilung für Metzner und speciell für Schiller keine Folgen hatte, machte sie der Polizeibehörde von dem durch Schiller erfolgten Ankauf gestohlener Waaren Anzeige. In Folge dieser Meldung wurde die Untersuchung eingeleitet und schließlich gegen Metzner wegen wiederholten Diebstahls, gegen Schiller aber wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei Anklage erhoben. — In einem früheren Termine wurde die Verhandlung vertagt, um darüber Beweis zu erheben, ob die Angabe der Pfennigstein, daß sie von ihrem Fenster aus den Verkehr zwischen Metzner und Schiller deutlich beobachtet habe, durch die Lage der Wohnung wahrscheinlich gemacht werde. Diese Localbesichtigung sprach zu Gunsten der Pfennigstein'schen Aussage. — Der zweite, am Sonnabend angesetzt gewesene Termin fiel, wie wir bereits mittheilten, wegen Ueberhäufung der Terminrolle aus. — Heute endlich wurde die Sache in dreistündiger Verhandlung vor der Strafkammer I zu Ende geführt. Metzner, der seit etwa vier Monaten in Untersuchungshaft befindlich ist, hat sein Geständniß inzwischen, was die Zahl der Diebstähle anlangt, nicht erweitert, dagegen mußte er zugestehen, daß die Bänder das Stück etwa 6 bis 8 Mark, die Spitzen das Stück etwa 20 Mark Werth gewesen sind. Schiller, der erst bei der ersten Vertagung der Sache in Haft genommen wurde, leugnete jede Bekanntschaft mit Metzner; er behauptet, die Pfennigstein sei ihm feindlich gesinnt und habe nur aus diesem Grunde die an und für sich falsche Anzeige erstattet. Die ganze Beweisaufnahme fiel so sehr zu Ungunsten des Schiller aus, daß der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Berkowitz, sich darauf beschränken mußte, für denselben wegen seiner bisherigen Unbescholtenheit ein Herabgehen unter das vom Staatsanwalt in Antrag gebrachte Strafmaß von drei Jahren Zuchthaus zu erbitten. Herr Rechtsanwalt Schreiber erachtete als Vertheidiger des Metzner den Beweis nicht geführt, daß Metzner in mehr als fünf Fällen und Werthe von zusammen 300 M. gestohlen habe. Er beantragte für den noch unter 18 Jahren stehenden Angeklagten eine möglichst niedrige Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof nahm Diebstahl und Hehlerei in mindestens 30 Fällen für erwiesen an, er erkannte genau nach dem Antrage des Staatsanwalts gegen Metzner auf 1 Jahr Gefängniß, gegen Schiller auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. — Wir bemerken noch, daß Schiller kurz nach Einleitung des Strafverfahrens in seiner Eigenschaft als Ausländer die Ausweisungsordre erhielt, auch bereits mit Auslandspaß versehen war, daß er aber aus freiem Antriebe hier verblieb, weil er hoffte, seine Unschuld beweisen zu können. Zwei im ersten Termin als Entlastungszeugen vernommene Personen, die Wattenmacher Gebrüder Mann, sind weder am Sonnabend noch heute erschienen. Einer von ihnen hatte inzwischen gleichfalls die Ausweisungsordre erhalten, dieselbe war aber auf Antrag des Landgerichtsdirector Freitag bis nach Beendigung dieses Processes sistirt worden.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 23. December. Das Zuckersteuergesetz ist heute im Reichstage ausgegeben worden. Da der ursprüngliche Entwurf mehrere redactionelle Veränderungen erfahren hat, so theilen wir den Wortlaut des jetzt vorliegenden Gesetzes im Zusammenhang mit: Artikel 1: Die §§ 1 und 3 des Gesetzes vom 26. Juni 1869, die Besteuerung des Zuckers betreffend (Bundes-Gesetzblatt S. 282), treten mit dem 1. August 1886 außer Kraft und werden durch folgende Bestimmungen ersetzt: § 1. Die Rübenzuckersteuer wird von 100 Kilogramm der zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben erhoben: 1) Für das Betriebsjahr 1. August 1886 bis 31. Juli 1887 mit: 1,70 M. 2) Vom 1. August 1887 ab mit: 1,80 M. § 2. Für den über die Zollgrenze ausgeführten oder in öffentliche Niederlagen oder Privattransitlager unter amtlichem Mitverschluß aufgenommenen Zucker wird, wenn die Menge wenigstens 500 Klgr. beträgt, eine Steuervergütung nach folgenden Sätzen für 100 Kilogramm gewährt: a. für Rohzucker von mindestens 90 pCt. Polarisation und für raffinirten Zucker von unter 98, aber mindestens 90 pCt. Polarisation: 1) für die Zeit vom 1. August 1886 bis zum 30. September 1887 18,00 Mark; 2) vom 1. October 1887 ab 18,20 Mark; b. für Kandis und für Zucker in weißen, vollen, harten Broten, Blöcken, Platten oder Stangen, oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert: 1) für die Zeit vom 1. August 1886 bis 31. October 1887 22,20 Mark; 2) für die Zeit vom 1. November 1887 ab 22,40 Mark; c. für alle übrigen harten Zucker, sowie für alle weißen trockenen (nicht über 1 pCt. Wasser enthaltenden) Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 pCt. Polarisation: 1) für die Zeit vom 1. August 1886 bis 31. October 1887 20,80 Mark; 2) für die Zeit vom 1. November 1887 ab 21,00 Mark. Der Bundesrath hat die Zollämter zu bestimmen, über welche die Ausfuhr der unter a. und c. fallenden Zucker bewirkt werden kann. Derselbe ist auch befugt, zu bestimmen, daß die bei der Ausfuhr von Zucker gegen Steuervergütung abzugebende Declaration auf den Zuckergehalt nach dem Grade der Polarisation gerichtet werde. § 3. Den Inhabern von Rübenzuckerfabriken wird zur Entrichtung der fälligen Steuer für verarbeitete Rüben gegen Sicherheitsbestellung Credit auf einen allgemein vorzuschreibenden Zeitraum bis zu höchstens 12 Monaten bewilligt werden. Nach Maßgabe der dementsprechend vorgeschriebenen Creditfrist wird der Fälligkeitstermin der Steuervergütung (§ 2) bestimmt. § 4. Bei der Ausfuhr von Fabrikaten, zu deren Herstellung vergütungsfähiger inländischer Zucker verwendet worden ist, oder bei Niederlegung solcher Fabrikate in öffentlichen Niederlagen oder Privattransitlagern unter amtlichem Mitverschluß, kann nach näherer Bestimmung des Bundesraths die Steuer für die in den Fabrikaten enthaltene Zuckermenge vergütet werden. Artikel 2: An die Stelle der Bestimmung im § 11 Lit. b der von den Regierungen der Zollvereinsstaaten unter dem 23. October 1845 vereinbarten Verordnung, die Besteuerung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers betreffend, treten die folgenden Bestimmungen: § 1. Die Inhaber von Rückenzuckerfabriken sind verpflichtet, über ihren gesammten Fabrikationsbetrieb, insbesondere über die Menge und Art der verarbeiteten Zuckerstoffe und der gewonnenen Producte nach den von der Steuerbehörde mitzutheilenden Mustern Anschreibungen zu führen, Auszüge daraus in zu bestimmenden Zeitabschnitten der Steuerhebestelle des Bezirks einzureichen und die Anschreibungen, sowie die besonderen Fabrikbücher, welche etwa außerdem über den Verbrauch von Zuckerstoffen und die Production von Zucker geführt werden, den Oberbeamten der Steuerverwaltung jederzeit auf Erfordern zur Einsicht vorzulegen. § 2. Die Inhaber von Zuckerraffinerien, von Melasse, Entzuckerungsanstalten ohne Rübenverarbeitung und von Stärkezucker- oder Stärkesyrupfabriken sind verpflichtet, bis zum 1. August 1886, sofern aber die Anstalt erst später errichtet wird, innerhalb 14 Tagen vor der Eröffnung des Betriebes der Steuerhebestelle des Bezirks schriftliche Anzeige von dem Bestehen der Anstalt zu machen. Desgleichen ist ein Wechsel in der Person des Besitzers oder eine Verlegung des Betriebes in ein anderes Local oder an einen anderen Ort binnen 14 Tagen schriftlich anzuzeigen, und zwar im Falle eines Ortswechsels mit Uebergang in einen anderen Steuerbezirk auch der Hebestelle des letzteren. Die Inhaber der vorbezeichneten Anstalt unterliegen den im § 1 dieses Artikels hinsichtlich der Inhaber von Rübenzuckerfabriken ausgesprochenen Verpflichtungen. Die Oberbeamten der Steuerverwaltung sind befugt, die im Absatz 1 bezeichneten Anstalten in der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr Zwecks Kenntnißnahme vom Betriebe zu besuchen. Artikel 3: Für Elsaß-Lothringen tritt die von den Regierungen der Zollvereinsstaaten unter dem 23. October 1845 vereinbarte Verordnung, die Besteuerung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers betreffend, mit den durch das Gesetz vom 2. Mai 1870 (Bundes-Gesetzblatt Seite 311) herbeigeführten Abänderungen und den folgenden ergänzenden Strafbestimmungen fortan in Kraft: a. Wer die Rübenzuckersteuer hinterzieht oder zu hinterziehen versucht, hat die Strafe der Defraudation verwirkt. b. Dieser Strafe verfällt namentlich auch derjenige, welcher durch Vorkehrungen, die zu einer unrichtigen Feststellung des Gewichts der zur Zuckerbereitung bestimmten Rüben zu führen geeignet sind, die Steuer verkürzt oder zu verkürzen versucht. c. Läßt sich der Steuerbetrag, dessen Hinterziehung bewirkt oder versucht worden, nicht feststellen, so tritt eine Geldstrafe von dreißig bis dreihundert Mark, im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Freiheitsstrafe ein. d. Weist jedoch der Angeschuldigte in dem unter b. bezeichneten Falle nach, daß er eine Defraudation nicht habe verüben können oder wollen, so tritt nur eine Ordnungsstrafe ein. Die unter a. bis d. enthaltenen Strafbestimmungen treten auch für diejenigen anderen Theile des Zollgebiets in Kraft, in welchen dieselben bisher nicht eingeführt worden sind.

Berlin, 23. Decbr. Officiös wird über die Erträge der Börsensteuer folgende Berechnung angestellt. Bis zum 1sten October 1885 hatten die der Börsensteuer unterworfenen Geschäfte rund 500 000 M. weniger an Steuern gebracht, als im Vorjahre. Dieses Manco ist bis Ende November auf rund 250 000 M. herabgemindert, so daß, wenn man die Monate October und November allein in Betracht zieht, als Mehrertrag für diese beiden Monate der Betrag von rund 420 000 M. sich ergiebt. Allein diese Annahme ist offenbar zu niedrig, denn das Manco betrug Ende August noch nahezu 1 200 000 M., mithin 240 000 M. im Monat, und ist im Monat September um nahezu 700 000 M., offenbar wesentlich durch die im Hinblick auf die bevorstehende Neueinführung anticipirten Geschäfte, herabgesetzt worden. Stellt man, wie es daher richtig ist, die fünf ersten Monate des Halbjahres vom 1. April bis 30. Sept. 1885 zum Vergleich, so kommt man auf einen Mehrertrag der Börsensteuer von rund 3/4 Mill. M. für die ersten zwei Monate seit Inkrafttreten des neuen Gesetzes.

Berlin, 23. December. Behufs Durchführung der lex Hüne ist es nöthig, die auf die einzelnen Kreise treffenden Erträge an Grund- und Gebäudesteuer, sowie an fingirter Grund- und Gebäudesteuer zu ermitteln. Deshalb hat der Finanzminister eine Verfügung an die Regierungen erlassen, nach welcher die betreffenden Nachweisungen bis zum 15. Februar einzureichen sind.

Berlin, 23. Decbr. Das von der Handelskammer Frankfurt a. M. an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe gerichtete Gesuch auf Einrichtung eines Reichstarifamtes für Zollwesen hat bisher den Handelskammern zu Leipzig, Baden, Wiesbaden, Trier, Lahr, Mannheim und Metz Veranlassung gegeben, zum Theil in besonderen Denkschriften die von der Handelskammer Frankfurt zur Verhütung einer verschiedenen Auslegung des Zolltarifs beantragte Organisation zu unterstützen.

Berlin, 23. December. Daß die Lösung der bulgarischen Frage jetzt einer raschen Entscheidung entgegengeht, ist der Tenor der Meldungen aus sämmtlichen Hauptstädten. So wird der „Voss. Ztg." aus London depeschirt: Auf Andringen der Pforte versprach Lord Salisbury, sich bei den Mächten für eine schleunige Lösung der rumelischen Frage zu verwenden.

Aus Wien wird gemeldet: Fürst Alexander's Tagesbefehl an seine Armee, welcher der Sorgfalt des Czaren und der Thätigkeit der russischen Instruction dankend gedenkt, wird allgemein als ein staatskluger, äußerst geschickter Act anerkannt und als erster Schritt zur Aussöhnung zwischen dem Fürsten und dem Czaren aufgefaßt.

Aus Petersburg berichtet man dem „Berl. Tagebl.": „Der Armeebefehl des Fürsten Alexander findet in Petersburg unbedingteste Anerkennung. Im Hinblick darauf, daß der Fürst hiermit seine Pflicht gegen Rußland erfüllt hat, wird, so äußert man sich allgemein, nunmehr der vollen Aussöhnung wohl auch das Zugeständniß Rußlands betreffs der bulgarisch-rumelischen Wünsche folgen. Man glaubt, der Fürst werde in einiger Zeit hierherkommen."

Sehr bedenklich klingen die Nachrichten über den Zustand in Belgrad. Wiener Nachrichten sagen darüber: Laut Belgrader Meldungen wurden jüngst sechszig Soldaten wegen Renitenz erschossen. In Folge der großen Demoralisation der Truppen wurde auf den Vorschlag des Generals Horvatowitsch ein besonderer oberster Militär-Justiz-Senat errichtet, welcher die Disciplin der Armee wieder befestigen soll. Mitglied dieses Justiz-Senats ist auch der General Milutinovic, welcher vor Slivnitza commandirte und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte. Zwischen dem neuen Kriegsminister Franassovic und anderen Ministern bestehen wegen schlechter Verpflegung der Armee ernste Differenzen.

Posen, 23. Decbr. Sämmtliche hier inhaftirten Zahlmeister sind, da keinerlei Verdachtsmomente vorgefunden wurden, in Freiheit gesetzt worden.

Leipzig, 23. Decbr. Das Reichsgericht erkannte im Chemnitzer Socialistenproceß auf Vernichtung des freisprechenden Erkenntnisses und auf Verweisung der Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Freiberg.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Pest, 23. Decbr. Die Zollconferenz ist Mittags geschlossen worden, nachdem die Revision des Zolltarifs beendet wurde. Die österreichischen Delegirten kehrten Nachmittags nach Wien zurück.

Triest, 23. Decbr. Ein mit dem Lloyddampfer „Trieste" aus Venedig angelangter Kohlenarbeiter ist gestern früh allen Symptomen nach an der Cholera erkrankt und heute auf der isolirten Krankenabtheilung gestorben. Die strengste Separirung der Wohnung und der Mitbewohner wurde veranlaßt. Ein anderer Kohlenarbeiter ist gestern früh nach mehrtägigem Unwohlsein, Krämpfen und Diarrhoe im Hospital gestorben. Die Section ergab kein positives Resultat.

Paris, 23. Decbr. Kammer. Brisson: Die Regierung beharre auf der Forderung der uneingeschränkten Creditbewilligung, gedenke aber nicht, die bisher befolgte Colonialpolitik ohne Restriction zu der ihrigen zu machen. Es sei unmöglich, die Verträge mit China und Annam ohne Schädigung der Ehre Frankreichs zu brechen, ebenso unmöglich sei es, die Verbündeten Frankreichs im Stiche zu lassen. Das Land verlange keineswegs die Räumung, es sei nothwendig, die Garnison Hue zu verstärken, um Intriguen in Annam zu vereiteln, welche Tonkin beunruhigen. Um einen mit China entsprechenden Verkehr aufrecht zu halten, müsse man dessen Nachbar zu Lande sein. Von der Räumung zu sprechen, hieße die Unterhandlungen wegen des Handelsvertrages zu compromittiren und den Credit Frankreichs nach Außen zu schwächen. Die Regierung wolle keine Annexion, sondern das Protectorat. Frankreich werde die finanzielle Controle ausüben, bis sich Tonkin in befriedigendem Zustande befinde. Ferner solle eine eingeborene Armee organisirt werden. So werde es Frankreich gelingen, die Ehre Frankreichs mit dessen Interessen zu vereinen, wie es in Madagaskar gelungen ist. Er beschwöre die Kammer, die nationale Ehre Frankreichs zu wahren. (Beifall.)

Haag, 23. Decbr. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Erhebung eines Eingangszolles auf Petroleum, Holz, Seide und Südfrüchte, und betreffend die Erhöhung des Zolles auf Thee.

Konstantinopel, 23. Decbr. Die Provenienzen des Litorales unterliegen einer 48stündigen Observation.

Suakim, 23. December. Das „Bureau Reuter" meldet: In Massowah und den benachbarten Ortschaften wurde die italienische Flagge gehißt.

Handels-Zeitung.

Breslau, 23. December.

* **Concurs Wilhelm von Born, Dortmund.** Aus Dortmund, 21. d. Mts., wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „Die Concursverwaltung hat

ihren vom 10. September bis 10. December reichenden ersten Quartalsbericht veröffentlicht, dem zu entnehmen ist, dass der Baarbestand der Masse zur Zeit M. 153 000 beträgt. Wie hoch sich die Ausfälle im Wechselveskehr belaufen werden, ist zur Zeit noch nicht festzustellen. Der Erlös aus Effecten beläuft sich auf nur M. 10 700, weil der bei der Concurs-Eröffnung vorgefundene Vorrath an nicht verpfändeten Effecten hauptsächlich aus schwer realisirbaren Werthen bestand, beispielsweise waren 916 Kuxe der Zeche Tremonia, 253 Kuxe der Zeche Bruchstrasse, 84 Kuxe der Zeche Blankenburg und 385 Actien der Dortmunder Bau-Gesellschaft vorhanden. Die bis jetzt gezahlten Zubussen haben eine Höhe von 25 002 M. Die Depots bei der Disconto-Gesellschaft in Berlin seien nahezu sämmtlich realisirt; aus dem über das Guthaben der Bank hinausgehenden Ueberschuss werde demnächst eine besondere Theilungsmasse gebildet werden. Von den Immobilien der Masse seien bis jetzt vier Besizungen mit befriedigendem Erlöse verkauft, der indess erst später zur Verrechnung gelange. Betreffs der Betheiligung des Gemeinschuldners an dem Carl von Born'schen Hochofenwerke und deren Veräusserung an Herrn Carl von Born vor der Zahlungseinstellung habe sich durch eingehende sachverständige Ermittelungen ergeben, dass dem Gemeinschuldner dafür ein reichlich bemessener Gegenwerth zugekommen sei, so dass von einer Benachtheiligung der Gläubigerschaft nicht die Rede sein könne. Von der Einleitung des durch Sicherungs-Vermerk vorbereiteten Anfechtungs-Processes sei deshalb Abstand genommen worden."

* **Verkauf polnischer Zinkhütten.** Nach der „Pos. Ztg." ist die Nachricht von dem in Regierungskreisen beabsichtigten Verkauf der Zinkhütten in Polen dahin zu ergänzen, dass es sich bei dem Verkaufs-Project um die folgenden Werke handelt: Zinkhütte bei Bendzin und Zinkhütte „Konstantin" bei Dombrowa, Zinkwalzwerk in Slawkow, die Galmeigruben „Barbara", „Anna", „Georg" und „Josef", die Kohlengruben „Rheden" in Dombrowa und „Tadeus" bei Psary, die Eisengruben in Kostrzy und Zajonczki, schliesslich das Eisenwerk in Panki nebst der Eisengiesserei in Prasska — sämmtlich mit den dazu gehörigen Baulichkeiten und Liegenschaften.

Zahlungsstockungen und Concurse.

* **Concurs-Eröffnungen.** Gerson Sundheimer zu Butzbach. — Kaufmann Johann Ludwig Boitmann (in Firma J. L. Boitmann) zu Essen. — Restaurateur und Materialwaarenhändler Friedrich Hermann Vetterlein zu Gera. — Kohlenhändler Moritz Freytag zu Oberau (bei Goldberg). — Mühlenbesitzerfrau Bertha Raddatz, geb. Gudde, zu Kluttenmühle. — Kaufmann J. Freundlich zu Konitz. — Rittergutsbesitzer Franz Altag zu Hohenfelde. — Zimmermeister Wirth und Krämer Friedrich Schmidt zu Banfe bei Laasphe. — Kaufmann Edmund von Kolkow, als Inhaber der Firma E. von Kolkow zu Mewe. — Firma F. Gerh. Rottels, alleiniger Inhaber Kaufmann Theodor Rottels zu Neuss. — Strumpfwirker Friedrich Anton Bemmann zu Geringswalde. — Kaufmann Julius Levi, alleiniger Inhaber der Firma Karl Brenk Nachfolger zu Stuttgart. — Offene Handelsgesellschaft Stern's Möbelfabrik zu Stuttgart.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 23. December. **Neueste Handels-Nachrichten.** Wie der „Börsen-Courier" mittheilt, basirt die neue serbische Anleihe vollständig auf dem Erträgniss des serbischen Tabakmonopols. — Das Comptoir d'Escompte in Paris steht im Begriff, eine Actien-Gesellscheft zur Exploitirung des serb. Tabaksmonopols zu bilden, und die von fünf zu fünf Jahren steigende Pachtsumme für dasselbe übersteigt schon in ihrer niedrigsten Quote das Erforderniss für den Dienst für Zinsen und Amortisation der Anleihe. Es werden nach den getroffenen Vereinbarungen die Zinsen der neuen Anleihe demnach nicht von der serbischen Regierung, sondern an der Kasse des Comptoir d'Escompte in Paris bezahlt werden. — Die bei dem chinesischen Eisenbahnproject interessirten hiesigen grossen Bankinstitute und die gleichfalls dabei in Betracht kommenden rheinisch-westfälischen Industriellen haben beschlossen, im Januar eine Commission nach China zu senden, um das Project eingehend zu studiren und eventuell wegen desselben in Verhandlungen einzutreten. Diese Commission wird bestehen aus den Herren Ehrlich, Procurist der Disconto-Gesellschaft, Exner, Procurist der Deutschen Bank, und Ingenieur Bethge von der Firma Friedrich Krupp in Essen. — Die an der heutigen Börse circulirenden Gerüchte, wonach der Abschluss der chinesischen Anleihe bereits stattgefunden haben sollte, sind unbegründet. — Im Prolongationsgeschäft war Geld sehr angeboten und stellte sich auf 4½ bis 4¾ pCt. Es wurden bewilligt für Creditactien 0,20 - 0,10 M. Report, Disconto-Commandit-Antheile 0,35 pCt. Report, Italiener 0,0625 pCt. Deport, Ungarn 0,15 pCt. Deport. Alles mit Courtage. — In der heutigen ausserordentlichen Generalversammlung der Börsencommissionsbank ist die Liquidation dis Instituts beschlossen worden. Die Direction stellt ein Liquidations-Ergebniss von 104 pCt. in Aussicht. — Die Dividende der Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahnwagenbau (Linke) wird auf 7 pCt. geschätzt. Die 4½procentigen Graf Hugo Henckel von Donnersmarck-Obligationen erfuhren heute eine Courssteigerung von 2 Procent. Diese Courssteigerung wurde durch eine nur mässige Nachfrage herbeigeführt, welche trotz der erhöhten Notiz nicht befriedigt werden konnte. — In der heute in Teplitz stattgehabten ausserordentlichen Generalversammlung der Dux-Bodenbacher Bahn wurde die Verlängerung des Betriebs-Uebereinkommens mit der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen vom 17. Mai 1884 um sechs Monate, das ist bis 30. Juni 1886, einstimmig genehmigt. — An der Frankfurter Abendbörse waren Lombarden in Folge der Triester Choleraberichte bis 106 rückgängig.

Wien, 23. December. Abendbörse. Starke Abgaben fanden in Lloyd-Actien und Lombarden auf Cholerameldungen aus Triest statt. Nach Schluss blieben Credit 293,40, Lombarden 130,75, Lloyd 610. Ungarrente 99,85. Zwischen böhmischen Eisenwerken wurden Fusions-Verhandlungen angeknüpft.

Teplitz, 23. Decbr. Die General-Versammlung der Dux-Bodenbacher Bahn genehmigte die Verlängerung des Betriebsübereinkommens mit der Direction der Staatsbahnen bis 30. Juni 1886.

Berlin, 23. December. **Fondsbörse.** Die heutige Börse war sehr fest, da man nach den nunmehr bekannt gewordenen Bedingungen, unter denen der Waffenstillstand zwischen Serbien und Bulgarien abgeschlossen worden ist, annimmt, dass nunmehr auch der definitive Friedensschluss nicht lange auf sich warten lassen wird. Einen sehr stimulirenden Einfluss übte die Meldung aus, dass demnächst Vertreter der bei dem chinesischen Eisenbahnproject interessirten hiesigen Banken und rheinischwestfälischen Industriellen nach China reisen werden. Oesterr. Creditactien schliessen 477,50 und Disconto-Commanditantheile 204,37. Auch Deutsche Bank und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile wurden zu höheren Coursen gehandelt. Dagegen waren Petersburger Discontobank-Actien 1½ pCt. niedriger. — Das einzige Gebiet, auf dem sich eine reservirte und theilweise sogar schwache Haltung geltend machte, war der Eisenbahn-Actien-Markt. Elbethalbahn-Actien wichen in Folge von Realisationen bis 265 Mark. Auch Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien, Galizische Carl Ludwigsbahn-Actien und Lombarden documentirten schwache Haltung. Gotthardbahn-Actien und Mittelmeerbahn-Actien waren gut behauptet, aber geschäftslos. Russische Bahnwerthe verkehrten in fester Tendenz, mit Ausnahme von Grosser Russischer Eisenbahn, welche anhaltend matt lag. Auf dem heimischen Bahnenmarkt überwog das Angebot die Nachfrage, namentlich für Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn Actien und Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn-Actien zeigten sich Abgeber. Der Rentenmarkt war belebt und fest, besonders Russische Anleihen, für welche auch London gute Course sandte. Desgleichen fand ein lebhaftes Geschäft in Russischen Prioritäten statt. Auf dem speculativen Montanactienmarkt herrschte keine einheitliche Stimmung vor. Während Laurahütte-Actien matt lagen, verkehrten Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten und Bochumer Gussstahlfabrik-Actien in recht fester Tendenz zu anziehenden Coursen. Von Cassawerthen der Montanindustrie büssten Aachen-Höngen 3,05 pCt., Annener Gussstahlfabrik 1 pCt., Berzelius 1 pCt., Hagener Gussstahlfabrik und Pluto je ½ pCt. ein, wogegen Bismarckhütte, Harpener Bergbau und Phönix je ½ pCt. und Marienhütte bei Kotzenau 1,10 pCt. anzogen. Von den übrigen Industriepapieren verloren Görlitzer Maschinen 1 pCt., Hoffmann ½ pCt. und schlesische Leinwand ½ pCt. Die Actien der Halleschen Maschinenfabrik erlitten einen Courssturz von 15 pCt.

Berlin, 23. December. **Productenbörse.** Die Productenbörse war sehr still, doch blieben die Preise trotz niedriger Newyorker Notirungen wenig verändert. Loco-Weizen war über Bedarf angeboten, sodass die Realisationen nur zu etwas schwächeren Coursen stattfinden konnten. Termine waren bei schwachem Umsatz gut behauptet. — Loco-Roggen war schwerfällig. In Terminen fanden nur geringe Umsätze statt. — Gerste still. — Hafer in feiner Waare gefragt; Termine behauptet. — Mais unverändert. — Mehl bei ruhigem Verkehr behauptet. — Rüböl matt und ca. 10 Pf. billiger verkauft. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus war in loco reichlich zugeführt, begegnete aber zu 50 Pf. besseren Preisen, als gestern, durch Reporteurs und Fabrikanten prompter Aufnahme. Von Terminen war der December in Deckung lebhaft begehrt, ebenso die Sommertermine auf Meinung, wodurch alle Sichten um 30 Pf. anziehen konnten. Dazu traten aber Offerten in den Vordergrund, die keiner Kauflust mehr begegneten, so dass die Avance um noch 10 Pf. darüber hinaus schliesslich wieder verloren wurde.

Paris, 23. Decbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 41,00—41,25, weisser Zucker behauptet, per 100 Klgr. December 47,50, per Januar 47,60, per Januar-April 48,00, per März-Juni 48,10.

London, 23. Decbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker 16½ nom., Rüben-Rohzucker 15⅜ Verkäufer.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 23. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	23.	22.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	98 70	98 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	91 —	91 30
Gotthard-Bahn	108 60	108 20
Warschau-Wien....	216 —	216 —
Lübeck-Büchen	165 —	164 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	64 75	64 60
Ostpreuss. Südbahn	121 —	121 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	83 —	82 60
do. Wechslerbank	97 50	97 —
Deutsche Bank	155 —	154 20
Disc.-Commanditult.	204 40	202 50
Oest. Credit-Anstalt	477 50	477 —
Schles. Bankverein.	101 90	101 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	111 70	111 70
do. verein. Oelfabr.	61 10	60 90
Hofm. Waggonfabrik	111 —	111 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	95 —	95 —
Schlesischer Cement	132 75	133 —
Bresl. Pferdebahn..	139 20	139 —
Erdmannsdrf. Spinn.	90 70	90 50
Kramsta Leinen-Ind.	126 20	126 70
Schles. Feuerversich.	14 5 —	1450 —
Bismarckhütte	110 —	109 50
Donnersmarckhütte	29 80	30 10
Dortm. Union St.-Pr.	59 —	57 80
Laurahütte	88 75	89 90
do. 4½% Oblig.	100 50	100 70
Görl.Eis.-Bd.(Lüders)	116 50	116 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	33 —	32 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	112 50	112 —
do. St.-Pr.-A.	115 30	115 20
Inowrazl. Steinsalz.	21 50	21 —
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 40	104 30
Preuss. Pr.-Anl. de55	135 —	134 60
Prss.3½%St.-Schuld	99 90	99 90
Preuss. 4% cons.Anl.	104 —	104 —
Prss.3½%cons.Anl.	98 75	98 75

Cours vom	23.	22.
Posener Pfandbriefe	100 70	100 70
Schles. Rentenbriefe	101 70	101 70
Goth. Prm.-Pfbr. S.I	99 —	99 —
do. do. S.II	97 10	97 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib.4½%	101 50	101 50
Oberschl.3½%Lit.E	97 70	97 70
do. 4½%	— —	— —
do. 4½% 1879	104 —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	102 20
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 10	57 70
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	96 —	95 90
Oest. 4% Goldrente	88 40	88 20
do. 4⅕% Papierr.	66 50	— —
do 4⅕% Silberr.	66 60	66 60
do. 1860er Loose	117 —	117 —
Poln. 5% Pfandbr..	60 20	60 20
do. Liqu.-Pfandb.	55 80	55 70
Rum. 5% Staats-Obl.	92 20	92 20
do. 6% do. do.	103 90	104 20
Russ. 1880er Anleihe	81 80	81 70
do. 1884er do.	96 80	96 70
do. Orient-Anl. II.	59 80	59 60
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	92 40	92 20
do. 1883er Goldr.	110 70	110 65
Türk. Consols conv.	14 40	14 40
do. Tabaks-Actien	84 60	85 20
do. Loose	32 80	32 90
Ung. 4% Goldrente	80 40	80 20
do. Papierrente ..	73 90	73 80
Serbische Rente ...	79 60	79 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 45	161 50
Russ. Bankn. 100SR.	199 30	199 50
do. per ult.	199 50	199 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	168 60
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 33½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 22
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 6
Wien 100 Fl. 8 T.	161 30	161 40
do. 100 Fl. 2 M.	160 30	160 35
Warschau100SR8T.	199 10	199 —

Privat-Discont 3⅜%.

Berlin, 23. Decbr. 3 Uhr 20 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ziemlich fest.

Cours vom	23.	22.
Oesterr. Credit..ult.	477 —	475 50
Disc.-Command. ult	204 25	202 50
Franzosen......ult.	442 —	444 50
Lombarden.....ult.	217 —	217 50
Conv. Türk. Anleihe	14 37	14 37
Lübeck-Büchen. ult.	164 75	164 25
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act.ult.	59 75	— —
Marienb.-Mlawka ult	53 —	53 62
Ostpr. Südb.-St.-Act.	98 87	99 25
Serben	79 50	79 —

Cours vom	23.	22.
Gotthard.......ult.	108 50	108 50
Ungar. Goldrente ult.	80 25	80 12
Mainz-Ludwigshaf..	98 37	98 62
Russ. 1880er Anl. ult.	81 75	81 62
Italiener .... ult.	95 87	95 87
Russ.II.Orient-A.ult.	60 —	59 87
Laurahütte.....ult.	88 62	88 62
Galizier........ult.	91 —	91 25
Russ. Banknoten ult.	199 50	199 25
Neueste Russ. Anl.	96 75	96 75

Berlin, 23. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	22.
Weizen. Flauer.		
Decbr.-Januar ...	147 —	150 —
April-Mai	152 75	153 50
Roggen. Matt.		
Decbr.-Januar ...	129 —	129 25
April-Mai	132 —	132 25
Mai-Juni	133 —	133 25
Hafer.		
Decbr.-Januar ...	127 —	127 —
April-Mai	130 50	130 50

Cours vom	23.	22
Rüböl. Matt.		
Decbr.-Januar . .	44 80	44 50
April-Mai	44 30	44 50
Spiritus Ermattend.		
loco	40 20	39 70
Decbr.-Januar ...	40 60	40 50
April-Mai	42 —	42 —
Juni-Juli	43 —	43 10

Stettin, 23. December, — Uhr — Min.

Cours vom	23.	22.
Weizen. Unveränd.		
April-Mai	145 —	145 —
Mai-Juni	157 —	157 —
Roggen. Matt.		
Decbr.-Januar ...	123 50	124 —
April-Mai	129 —	129 50
Petroleum.*)		
loco .	12 —	12 10

Cours vom	23.	22
Rüböl. Unveränd.		
Decbr.-Januar	44 —	44 —
April-Mai	45 —	45 —
Spiritus.		
loco	38 50	38 20
Decbr.-Januar ...	38 70	38 6
April-Mai	40 9	40 60
Juni-Juli	42 30	41 90

*) Versteuert Usance 1¼ pCt.

Wien, 23. December. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	23.	22.
1860er Loose..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —
Credit-Actien..	294 80	294 50
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	275 25	275 50
Lomb. Eisenb..	133 —	133 25
Galizier	224 75	225 75
Napoleonsd'or.	9 99	10 —
Marknoten	61 95	61 95

Cours vom	23.	22.
Ungar. Goldrente ...	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	100 —	99 82
Papierrente	82 95	82 92
Silberrente	83 25	83 25
London	126 10	126 15
Oesterr. Goldrente..	109 50	109 35
Ungar. Papierrente.	91 70	91 40
Elbthalbahn	164 —	166 75
Wiener Unionbank .	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 23. Dec. 3% Rente 80, 22. Neueste Anleihe 1872 109, 25. Italiener 97, 42. Staatsbahn 560, —. Lombarden —, —. Behauptet.

Paris, 23. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	23.	22
3proc. Rente	80 12	80 12
Amortisirbare	82 65	82 65
5proc. Anl. v. 1872	109 22	109 17
Ital. 5proc. Rente .	97 75	97 75
Oesterr. St.-E.-A. ..	558 75	560 —
Lomb. Eisb.-Act. .	278 75	280 —
Türken neue cons..	14 42	14 37

Cours vom	23.	22.
Türkische Loose...	— —	— —
Orientanleihe II ...	— —	— —
Orientanleihe III...	— —	— —
Goldrente, österr...	88¼	88⅛
do. ungar.6pCt.	— —	— —
do. ungar.4pCt.	81 68	81½
1877er Russen	101 70	101 70

Paris, 23. Decbr. Rohzucker loco 41,00—41,25.

Paris, 23. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per December 21, —, per Januar 21, 10, per Januar-April 21, 40, per März-Juni 22, 25. — Mehl ruhig, per Decbr. 46, 30, per Januar 46, 60, per Januar-April 47, 30, per März-Juni 48, 40. — Rüböl behauptet, per December 56, 75, per Januar 57, 50, per Januar-April 58, 25, per März-Juni 59, 50. — Spiritus ruhig, per December 50, 75, per Januar 50, —, per Januar-April 50, 50, per Mai-August 50, 75. — Wetter: Schön.

London, 23. December. Consols 99⅜. 1873er Russen 95⅛ Wetter: Kalt.

London, [23. Dec., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3⅛ pCt. Bankeinzahlung — — Pfd Sterl. Fest.

Cours vom	23.	22.
Consols..........	99 07	99 05
Preussische Consols	104¼	104
Ital. 5proc. Rente..	96⅞	96⅝
Lombarden........	11⅛	11⅛
5proc.Russen de 1871	95½	95¼
5proc.Russen de 1872	95 —	94¾
5proc.Russen de 1873	95⅛	95
Silber.............	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14⅛	14⅛
Unificirte Egypter..	63½	63½

Cours vom	23.	22.
Silberrente	68 —	68 —
Papierrente........	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	81 —	80¾
Oesterr. Goldrente .	88 —	88 —
Berlin	— —	20 57
Hamburg 3 Monat .	— —	— —
Frankfurt a. M.....	— —	— —
Wien	— —	12,77½
Paris	— —	25,44
Petersburg	— —	$23\frac{1}{16}$

Frankfurt a. M., 23. Decbr. Italien 100 Lire k. S. 80,375 bez.

Frankfurt a. M., 23. Decbr. Mittags. Credit-Actien 236, 50. Staatsbahn 220, 87. Galizier 181, 75. Still.

Köln, 23. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —, per März 16, 35, per Mai 16, 70, Roggen loco —, —, per März 13, 10, per Mai 13, 35, Rüböl loco 24, 20, per Mai 24, 30. Hafer loco 14, —.

Hamburg, 23. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—154. — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 135—145, Süd-Russischer, loco ruhig, 100 bis 104 — Rüböl matt, loco 45½. — Spiritus ruhig, per December 29¼, per December-Januar 29, per Januar-Februar 29, per April-Mai 29. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 23. December. [Schlussbericht.] Weizen loco niedriger, per December 206, per März —. Roggen loco unverändert, per December 124, per März 127, —, Rüböl loco 25¾, per December 25⅛.

London, 23. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) (Feiertagsmarkt) Weizen nominell, neuer amerikanischer Mais williger, übriges träge. Fremde Zufuhren: Weizen 23 280, Gerste 10 330, Hafer 38 660 Qutrs. —

London, 23. Decbr. Havannazucker 16½ nominell.

Liverpool, 23. Decbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen. Davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Glasgow, 23. Decbr. Roheisen 41, 9½.

Abendbörsen.

Wien, 23. Decbr., 5 Uhr 35 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 294, 25. Ungar. Credit 298, 75. Staatsbahn 274, 75. Lombarden 133, —. Galizier 225, 50. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 95. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 100, 12. Elbthalbahn 163, —. Renten fest.

Frankfurt a. M., 23. December, 6 Uhr 55 Min. Creditactien 236, 50. Staatsbahn 220, 50. Lombarden 106, 12, Schluss 105, 62. Gotthardt 108, 50. Schwach, besonders Lombarden.

Hamburg, 23. December. 9 Uhr — Min. Creditactien 236, — Laurahütte 87, 60 Russische Noten 199, 50. Tendenz: Schwach, auf Triester Cholerafälle.

Marktberichte.

ff. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 13. bis 19. December c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 30 400 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 352 800 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 34 000 Klgr. über die Posener Bahn, 10 118 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 127 281 Klgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Oels, 69 034 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 623 633 Klgr. (gegen 445 487 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 100 Klgr. über die Posener Bahn, 116 434 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 493 415 Klgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Oels, 8344 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 628 293 Klgr. (gegen 1 004 433 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 44 400 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 62 051 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 106 451 Kilogr. (gegen 396 981 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 30 000 Kilogr. aus Südrussland, 69 000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 107 000 Kgr. über die Mittelwalder Bahn, 81 234 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 200 Klgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Oels, 7550 Kilogr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 304 984 Kilogr. (gegen 338 986 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 20 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 30 000 Klgr. aus Ungarn, im Ganzen 50 000 Klgr. (gegen 160 100 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 20 000 Klgr. von der Ferdinands-Nordbahn, 63 600 Kilogr. von der Oberschlesischen Bahn, 122 300 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 19 421 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 4684 Klgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Oels, im Ganzen 240 005 Klgr. (gegen 358 005 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 20 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 69 205 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, von Anschlussbahnen via Oels, im Ganzen 99 205 Klgr. (gegen 287 020 Klgr. in der Vorwoche).

In derselben Zeit wurden von Breslau versendet:

Weizen: 20 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach den Märkischen Bahn (gegen 21 000 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 20 000 Klgr. auf der Oberschlesischen Bahn, 40 634 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Freiburger Bahn, im Ganzen 60 634 Klgr. (gegen 65 815 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 30 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 20 320 Klgr. auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 50 320 Klgr. (gegen 35 312 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 500 Klgr. nach der Posener Bahn, 5080 Klgr. auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 15 580 Klgr. (gegen 53 115 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 20 000 Klgr. auf der Posener Bahn (gegen 15 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 5000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn (gegen 15 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Mittelwalder Bahn, 5050 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Freiburger Bahn, 20 000 Klgr. von der Oberschlesischen und 5050 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Bahn, 10 000 Klgr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 50 200 Klgr. (gegen 37 750 Klgr. in der Vorwoche).

Literarisches.

W. **„Das Apostelchen."** Eine stille Geschichte von Otto v. Leixner. (Berlin 1885. Otto Janke.) Die „stille Geschichte", die Otto v. Leixner, der bekannte Aesthetiker und Literarhistoriker, erzählt, fängt ganz allerliebst an. Peterle von Berneck ist ein schüchterner, träumerisch veranlagter Knabe, und solche Naturen eignen sich ganz trefflich für Kindheits-Geschichten. Weil Peterle von seinen Schulkameraden gar so viel Spott und Knüffe ertragen muß, begiebt er sich, um den Preis des täglichen Frühstückbrotes, in den Schutz von Bürgermeisters Paul, der, ein frischer, streitmuthiger Junge, mit seiner steten Schlagbereitschaft nun Peterle's Vorsehung wird, und als Genosse von Paul erhält jener den Spottnamen „Apostelchen". Aus dem Peterle wird ein Peter; die Schüchternheit, eine geradezu feige Unselbstständigkeit, wächst mit dem Knaben; aber auch noch in des „Apostelchen" Jünglingsjahren läßt die feinfühlige psychologische Durchführung dieser Eigenart eine Unbehaglichkeit darüber nicht aufkommen. Wie das aber so gar nicht anders wird, wie Peter auf der Universität und in seinem Liebesleben, ja endlich auch bei seiner Verheirathung und der Wahl eines Berufes immerwährend dasselbe „Apostelchen" bleibt, da können wir uns eines unbehaglichen Empfindens nicht entschlagen und wollen nicht glauben, daß es auch solche Käuze geben muß. — Abgesehen hiervon, und daß die „stille" Geschichte in manchem Theile ihres Verlaufes etwas gar zu still ist, zeichnet sie sich durch höchst gelungene Kleinmalerei aus. Die bürgerlich geborene Mathilde von Berneck sowohl, als ihre Schwiegermutter, die „verwittwete Excellenz von Berneck", sind durchwegs gelungene, prächtige Gestalten, und ihr Verhältniß zu einander trägt in jeder Phase lebenswarmes Gepräge. Die Geschichte von der ersten und einzigen Bezechtheit des „Apostelchen" aber durchbricht mit frischem, fröhlichem Humor — nur allzu kurz — den stillen Gang der sonstigen Begebenheiten.

— Professor Dr. R. Gosche in Halle, der bekannte Literarhistoriker, ist gegenwärtig mit der Abfassung einer größeren Biographie Georg Ebers' beschäftigt, welche zu Ostern 1886 im Verlage von Edwin Schlömp in Leipzig erscheint und den III. Bd. der von der genannten Verlagshandlung herausgegebenen Sammlung: **Biographisch-litera-**

rische Charakterbilder deutscher Dichter der Gegenwart bildet. — Die Biographien von Paul Heyse, Victor v. Scheffel, Friedrich Spielhagen, Paul Lindau werden uns in den weiteren Bänden dieser Ausgabe angekündigt.

Vom Standesamte. 23. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Möwius,** Albert, Uhrmacher, ev., Zaborze b, Kreis Zabrze, **Frenzel,** Martha, k., Weißgerberg. 28. — **Glücksmann,** Simon, Fleischermeister, j., Gold. Radeg. 2, **Friedländer,** Pauline, j., Hinterh. 6. — **Weidmann,** Louis, Geschäftsführer, ev., Büttnerstraße 8, **Schiller,** Bertha, ev., Nicolaistr. 8. — **Bernstein,** Behr Markus, Kaufmann und Rittergutsbesitzer, j., Riga in Rußland, **Hillel,** Clement., j., Nicolaistr. 56.

Standesamt II. **Kliche,** Jos., Maurer, k., Gräbschenerstr. 62, **Balcar,** Marianne, k., Sonnenstr. 12a. — **Werner,** Heinrich, Zimmermann, ev., Gabitzstraße 92, **Liebal,** Anna, ev., Friedrichstraße 44.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Haase,** Helene, Dienstmädchen, 81 J. — **Förster,** Clara, 23 J. — **Wendt,** Albert, S. d. Schuhmachermstrs. August, 1 J. — **Szalwinski,** Victor, Buchhalter, 35 J. — **Walenski,** Albert, S. d. Schneiders Albert, 2 J. — **Praulich,** Anton, Tischler, 48 J. — **Bock,** Theresia, Fabrikarbeiterin, 69 J. — **Scholz,** Carl, früh. Concipient, 63 J. — **Puff-Juppe,** Richard, Referendar und Bürgermeister a. D., 60 J. — **Schwarzer,** Joh., Arbeiter, 52 J. — **Nessel,** Theresia, geb. Schliemann, Chirurgenwittwe, 76 J. — **Seiler,** Dorothea, Wirthschafterin, 68 J.

Standesamt II. **John,** Emma, T. d. Bahnarbeiters Adolf, 9 M. — **Faulhaber,** todtgeb. S. d. Schuhmachers August. — **Standtke,** August, pens. Schaffner, 42 J. — **Falkenhain,** Maria, T. d. Kaufmanns Adolf, 5 J. — **Krusche,** Martha, T. d. Arb. Daniel, 2 J. — **Zobel,** Alfred, S. d. Formers Hugo, 2 T. — **Fuhrmann,** Paul, Handlungs-Commis, 18 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

⁑ **Saison-Theater.** Die Feiertage werden ein besonders abwechselungsreiches Repertoire bieten, indem der Freitag ein stimmungsvolles Weihnachts-Volksstück aus Anzengrubers bewährter Feder: „Heimg'funden" bringt, für Sonnabend aber das reizende Vaudeville „Der Freischütz" einstudirt ist. Damit aber auch der dritte Feiertag sein Recht behalte, wird am Sonntag die beliebte Possen-Novität „Die Reise in den Mond in 7 Stunden und 5 Minuten" wieder auf dem Repertoire erscheinen.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Dépôt von **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **in Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke zollfrei in's Haus, ohne Zollberechnung. Ein Brief nach der Schweiz kostet 20 Pf. Porto. [5684]

Ueber den Werth der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ist seit kurzem eine Broschüre erschienen, welche gratis in den Apotheken erhältlich ist und auf 24 Seiten die Gutachten der ersten medicinischen Autoritäten, einer sehr grossen Anzahl praktischer Aerzte etc. enthält. Diese Broschüre wird gewiss in allen Kreisen der Bevölkerung die grösste Beachtung finden und dürften besonders allen Denjenigen empfohlen sein, welche bisher noch Zweifel über den hohen Werth der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bei Magen-, Leber- und Gallenleiden hatten. [2711]

Verein reisender Kaufleute Breslau.

Jeden Sonntag, Vormittag 11 Uhr, „im Tauentzien": Gesellige Zusammenkunft. [7932] **Der Vorstand.**

Angenehmes Weihnachtsgeschenk sind **Jahresabonnementskarten** für die **Gemälde-Ausstellung Theodor Lichtenberg,** giltig zum Eintritt im Museum und der neuen Ausstellung Schweidnitzerstrasse 36. **Karten für 1, 2, 3 Pers. 4, 7, 9 M.** [7902]

Cartons von Pausinger **nur noch kurze Zeit.**

Schweidnitzerstrasse 36 Eröffnung in diesen Tagen mit

Uhde, Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Entree je 1 M. Abonnenten frei.

Die nicht abbestellten Karten werden den Abonn. pr. 86 zugesandt.

Fast in allen Ländern der Erde wohnen deutschredende Israeliten, und in allen diesen Ländern hat der in **Mainz** erscheinende von Herrn Rabbiner **Dr. Lehmann** herausgegebene **„Israelit"** Correspondenten, welche der genannten Zeitschrift die interessantesten Mittheilungen über die Schicksale, Sitten und Gewohnheiten der fernen Glaubensgenossen einsenden. In den leitenden Artikeln werden nicht nur alle das Judenthum berührende Fragen besprochen, sondern auch die Wahrheiten der jüdischen Religion in leicht faßlicher Weise, in schöner, edler Sprache, anregend und belehrend klargelegt. Lebendig geschriebene Erzählungen führen den Leser in die große Vergangenheit Israels ein oder stellen ihm die heißen Kämpfe dar, von denen die Juden der Gegenwart nicht verschont bleiben. Auch in den Anzeigen, die im **„Israelit"** die weiteste Verbreitung finden, entrollt sich ein Bild regen, jüdischen Lebens. Zweimal wöchentlich wird der **„Israelit"** von seinem großen Leserkreise mit Spannung erwartet und er sollte in keiner jüdischen Familie fehlen. [3669]

Warme mollige Schlafröcke empfehlen Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstraße 8, II. Viertel vom Ringe rechts.

Erholungs-Gesellschaft.

Freitag, den 1. Januar 1886:

Diner und Tanz

im Gesellschaftslokal. [8039]

Billetausgabe Montag, den 28. Decbr., 6 Uhr.

Seide. Halstücher Seide.

für Herren, Damen und Kinder

verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels spottbillig aus.

[7012] **M. Charig,** Ohlauerstraße Nr. 2.

Schweidnitzer Keller.

[8909] Den 1. und 2. Feiertag:

Bockbier-Ausschank.

Zum bevorstehenden „Weihnachtsfeste"

Specialität: „Wiener Babe".

halte ich einem hochverehrten Publikum mein gut assortirtes Lager in **Kuchen, Baumconfect, Marzipan, Bonbons** bestens empfohlen. **Bestellungen** auf **Torten** von 1,50 aufwärts werden prompt effectuirt.

J. Seiffert's Conditorei,

Inh.: **Frau Elisabeth Seiffert,**

[7466] **7. Königsplatz 7.**

!Belle vue Torten!

NB. Einen Posten Chocolade, um zu räumen, 10% billiger.

Visitenkarten

in saubersten Ausführung, 100 Stück von 1 Mark an.

Monogramm-Papier,

à Carton 75 Pf. bis 2,50 Mark.

Tuschkasten

von 10 Pf. bis 10 Mk.

Brief-Cassetten

und **Billets de correspondance,**

bestes Sortiment. [8894]

Hugo Tamme,

Neue Schweidnitzerstr. 18, Ecke Tauentzienplatz.

Joseph Bruck,

Hoflieferant,

Breslau, Ohlauerstr. 44,

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

in **stylgerechter, gediegenster** Ausführung zu zeitgemäss **billigen Preisen.**

Zeichnungen und Kostenanschläge für Schloss- und Wohnungseinrichtungen **kostenfrei.** [6326]

Niederlage

von englischem Roheisen

zu zeitgemäß billigen Preisen

bei [8610]

Ignatz Rosenthal,

Kurze Gasse 8/18.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der nachbezeichneten, von dem Königlichen Kredit-Institute für Schlesien ausgefertigten 4% Pfandbriefe Lit. B, haftend auf den in Schlesien im Freistädtischen und Sprottau'schen Kreise belegenen Fürstlich Carolath-Beuthener Majorats-Gütern ꝛc., und zwar: [8038]

Nr. 1438. 1451. 1452 à ... 500 Thlr.
Nr. 3801. 3812. 3813. 3835 und 3836 à .. 200 Thlr.
Nr. 6749 à ... 100 Thlr.

werden hierdurch aufgefordert, diese Pfandbriefe in kursfähigem Zustande

bis zum 15. Februar 1886

gegen Empfangnahme anderer Pfandbriefe Lit. B von gleichem Betrage, denen gleichzeitig die Zinsscheine Ser. XI Nr. 1—10 werden beigefügt werden, an die Königliche Instituten-Kasse hierselbst (im Regierungs-Gebäude) zum Umtausche einzureichen.

Breslau, den 22. December 1885.

Königliches Credit-Institut für Schlesien.

Oelrichs.

Verdingung.

Die Lieferung von Wagen und Nebenstücken und zwar:

1) 5 Personenwagen I./II. Klasse,
2) 1 Personenwagen II./III. Klasse,
3) 8 Personenwagen III. Klasse,
4) 1 Personenwagen IV. Klasse,
5) 4 Gepäckwagen,
6) 22 bedeckte Güterwagen,
7) 50 eiserne Kohlenwagen,
8) 10 Rungenwagen,
9) 200 Satzachsen mit Speichen bezw. Scheibenrädern,
10) 328 achtlagige Tragfedern zu Güterwagen,
11) 505 Evolutenfedern zu Zug- und Stoßapparaten

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Lieferungsbedingungen und Zeichnungen liegen im maschinentechnischen Bureau hierselbst zur Einsicht aus und werden von demselben gegen postfreie Einsendung der Schreibgebühren von 2,50 M. für Personenwagen, von 1,50 M. für Güterwagen und **je** 50 Pf. für Achsen bezw. Federn **unfrankirt** abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift **„Angebot auf Lieferung von Eisenbahn-Wagen"** bez. **„Angebot auf Lieferung von Nebenstücken für Eisenbahn-Wagen"** zu dem **Freitag, den 15. Januar 1886, Vormittags 11 Uhr,** für Nebenstücke, und **12 Uhr** für Wagen anberaumten Verdingungstermine an das maschinentechnische Bureau hierselbst einzusenden. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Breslau, den 19. December 1885. [8019]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten siebenten Ausloosung der in der Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 15. November 1878 ausgegebenen **Liegnitzer Stadtobligationen** sind für den Tilgungstermin 1. April 1886 folgende Stücke gezogen:

Lit. A. Nr. 51, 112 und 179 à 1000 M. = ... 3000 M.
" B. Nr. 5, 24, 241, 309, 437, 466 à 500 M. = ... 3000 "
" C. Nr. 5, 18, 88, 96, 118, 324, 372, 464, 494 à 200 M. = 1800 "

Zusammen 7800 M.

Die Inhaber dieser Obligationen werden hierdurch aufgefordert, dieselben mit den dazugehörigen Coupons und Talons bei unserer Stadthauptkasse **am 1. April 1886** einzureichen und das Capital dagegen in Empfang zu nehmen. [8020]

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. April 1886 auf.

Liegnitz, den 19. December 1885.

Der Magistrat.

Oertel.

Hochinteressante Weihnachts-Novität!

Soeben erschien:

Berlin im Kaiserreich.

I.

Die Gläubiger des Glücks.

Roman

von

Hugo Lubliner

(Hugo Bürger).

Ein Band hochelegant brochirt M. 5.—;
in hochelegantem Original-Einband M. 6.—

Verlag von **S. Schottlaender,** Breslau.

[7652]

G. A. Opelt's Knopfhandlung,

Junkernstraße Nr. 28, empfiehlt:

Livréeknöpfe mit **Buchstaben** und **Kronen.**
Manschettenknöpfe, Kragenknöpfe, Chemisettknöpfe.
Broschen, Armbänder, Cravattennadeln. [3662]
Corsets mit **garantirt echtem Fischbein.**

Bilanz per 31. August 1885.

Activa.	M	₰
Waaren-Bestände	158223	03
Immobilien	342392	44
Maschinen	20052	83
Utensilien	517	82
Säcke	2925	—
Pferde und Wagen	1808	—
Wechsel-Conto	5111	—
Cassa-Conto	2823	82
Debitoren	87310	04
	621163	98

Passiva.	M	₰
Actien-Capital	360000	—
Hypotheken-Conto	148500	—
Reservefonds-Conto	36000	—
Dividenden-Conto nicht abehobene Dividende	60	—
Special-Reservefonds-Conto	7230	11
Creditoren	26642	45
Gewinn- und Verlust-Conto	42731	42
	621163	98

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. August 1885.

Debet.		M	₰
Zinsen		9592	01
Reparaturen		5098	59
Betriebskosten		43734	03
Handlungs-Unkosten: Gehälter, Steuern ꝛc.		23880	23
Abschreibungen:			
Immobilien-Conto	M 6987,60		
Maschinen-Conto	" 1783,65		
Utensilien-Conto	" 129,45		
Säcke-Conto	" 975,00		
Pferde- und Wagen-Conto	" 420,00	10295	70
Reingewinn pro 1885		42731	42
Davon:			
Den Actionären 8%	M 28800,00		
Dem Aufsichtsrath Tantième 10 %	" 2473,10		
Dem Vorstand Tantième 10 %	" 2473,10		
Zum Special-Reservefonds	" 8985,22		
	M 42731,42		
		135331	98

Credit.	M	₰
Malz-Conto Brutto-Gewinn	127225	12
Malzkeime-Conto Erlös	8106	86
	135331	98

[3658]

Breslauer Actien-Malz-Fabrik.

Stromfahrzeug-Versicherungs-Gesellschaft zu Neusalz a. O.

Zu der auf **Donnerstag, den 14. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr,** im **hiesigen Rathhaussaal** anberaumten [8026]

General-Versammlung

werden die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung.

a. Jahresbericht und Rechnungsabnahme.
b. Wahlen zur Ergänzung des Vorstandes.
c. Antrag des Schiffseigners **August Kämel** aus Müllrose wegen beanstandeter Kahnschadenvergütigung.
d. Mittheilung, betreffend die Seitens der Aufsichtsbehörde erfolgte Ablehnung der in der vorigen General-Versammlung beschlossenen Statutenabänderung.

Neusalz a. O., den 22. December 1885.

Der Vorstand. Der Verwaltungsrath.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,

[7710] **Breslau, Brüderstraße 10a/b.**

Capweine,

directer Import,

in herber, milder und süsser Qualität.

Preisliste franco. [7694]

Probesendung der 10 Sorten gegen Rmk. 19 incl. Kiste.

Richard Green,

Weingrosshandlung, Albrechtsstrasse 3.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Getreidehändlers [8016]

Isidor Danziger

in Schweidnitz wird heute

am 21. December 1885, Mittags 12 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **F. A. Schmidt** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 1. Februar 1886** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände **auf den 5. Januar 1886, Vormittags 11 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen **auf den 15. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, im Zimmer Nr. 38, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 15. Januar 1886** Anzeige zu machen.

Königliches Amts-Gericht zu Schweidnitz.
gez. **Bernstein.**

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister sind folgende Eintragungen bewirkt worden:

1) unter Nr. 144 die Firma **Emil Blischke** zu **Steinau a. O.,** Inhaber Müllermeister **Emil Blischke** daselbst. [8018]
2) unter Nr. 145 die Firma **Josef Christmann** zu **Köben a. O.** und als deren Inhaber der Müllermeister **Josef Christmann** zu Köben.
3) unter Nr. 146 die Firma **H. Kühn** zu **Steinau a. O.,** Inhaber Kaufmann **Herrmann Kühn** zu Steinau a. O.
4) unter Nr. 147 die Firma **Friedrich Kühn** zu **Steinau a. O.,** Inhaberin ist die verwittwete Frau **Ernestine Kühn,** geborene **Herzog,** zu Steinau a. O.
5) bei Nr. 137 (Firma **Julius Brüll** zu **Raudten**): Colonne 6. Die Firma ist erloschen.
6) bei Nr. 72 (Firma **Friedrich Kühn** zu **Steinau a. O.**): Colonne 6. Die Firma ist durch Erbgang auf die Wittwe **Ernestine Kühn,** geborene **Herzog,** zu Steinau übergegangen. Die Firma besteht unter dem früheren Namen fort.
7) Ferner ist unter Nr. 83 das Erlöschen der Firma **Heinrich Irrgang** zu **Steinau a. O.** eingetragen worden.

Steinau a. O., d. 7. Decbr. 1885.
Königliches Amts-Gericht II.

Bekanntmachung. [3664]

In unserem Gesellschafts-Register ist heut bei der unter Nr. 134 eingetragenen Handelsgesellschaft **F. Wm. Liebig** zu **Waldenburg** die Auflösung der Gesellschaft vermerkt und die genannte Firma selbst gelöscht worden.

Waldenburg, den 15. Decbr. 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmannes [8014]

Siegfried Glaser

zu Militsch ist **heute, Vormittags 11 Uhr,** Concurs eröffnet. Verwalter: Kaufmann **Seipelt** zu Militsch. Anmeldefrist **bis 20. Januar 1886.** Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis 10. Januar 1886.** Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin **den 28. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr.**

Militsch, den 21. December 1885.
Königliches Amts-Gericht I.

Wiederverkäufer Rabatt hohen

Betteinlagen aus Rosshaar mit Wasserbehälter verhindern das Nassliegen der Kinder u. schützen das Bett v. Verunreinigung. Vorräthig in 3 Grössen: für Wickelkinder, à *M.* 3, für grössere Kinder 5 und 7 *M.*
F. Maussner, Nürnberg.
Prospecte u. Zeugnisse franco.

Franz Sobtzick,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Dampf-Chocoladen-, Honigkuchen- u. Zuckerwaaren-Fabriken
Ratibor und Breslau.
Prämiirt Breslau 1881 — Görlitz 1885 — silberne Medaille.
Detailgeschäft Breslau, Ohlauerstr. 76|77.

Hierdurch erlaube ich mir zum Besuch meiner **Weihnachts-Ausstellung** freundlichst einzuladen und empfehle: **Christbaumschmuck** in überraschender und reichhaltiger Auswahl, anerkannt vorzüglichen **Ratiborer Honigkuchen,** als: **Elisen, Chocoladen, Catharinchen, Basler und Nürnberger Lebkuchen, Elsasser Croquets, gefüllte Bomben, Commißbrode** &c., **Marcipan-Torten** in geschmackvoller Ausführung, **feinstes Tafel-Confect, Chocoladen- und Chococaden-Dessert,** das Neueste in **Bonbonièren und Attrapen.** [7133]

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [8015]

Franz Klose

zu Ujest wird heute

am 21. December 1885, Vormittags 11 Uhr 30 Minuten,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Burgel** zu Ujest wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 19. Februar 1886** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände **auf den 22. Januar 1886, Vormittags 11 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen **auf den 11. März 1886, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 22. Januar 1886** Anzeige zu machen.

Besser,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts zu Ujest.

Bekanntmachung.

In dem Geschäftsjahre 1886 werden die auf die Führung des Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Musterregisters bezüglichen Geschäfte für die Bezirke der Amtsgerichte **Poln.-Wartenberg, Festenberg** und **Medzibor** von dem Amtsrichter **Marx** unter Mitwirkung des Gerichtsschreibers **Zorn** bearbeitet und

a. die Eintragungen in das Firmen-, Gesellschafts-, Genossenschafts- und Procuren-Register
   1) in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger, [8017]
   2) in der Schlesischen Zeitung,
   3) in der **Breslauer Zeitung,**
   4) in der Berliner Börsenzeitung,
   5) im hiesigen Kreisblatt,
b. die Eintragungen in das Zeichen- und Musterregister nur im Reichs- und Königlich Preußischen Staats-anzeiger

veröffentlicht werden.

P.-Wartenberg, den 19. December 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Aufforderung zur Bewerbung um das
Bürgermeisteramt zu Spandau.

Das hiesige Bürgermeisteramt mit einem Jahrgehalt von 6000 Mk. ist vacant und soll des Baldigsten wieder besetzt werden. Qualifizirte Bewerber, welche das Assessorexamen für Justiz oder Verwaltung absolvirt haben und den Nachweis der Befähigung für die Leitung eines größeren Communalwesens erbringen können, werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse an unseren Vorsteher, Herrn Kaufmann **Priese** hierselbst, bis spätestens den 15. Januar 1886 zu wenden.

Spandau, den 10. Decbr. 1885.
Die Stadtverordneten-Versammlung. [3539]

Meising's Punsch-Essenzen,

6fach prämiirt in Jahresfrist,
garantirt rein laut Gutachten des Herrn Dr. Kaysser, vereidigter Gerichtschemiker in Dortmund.
Man achte bei Einkäufen genau auf die Firma. Käuflich in allen feineren Geschäften. [3665]

Dépôts:
Carl Jos. Bourgarde, Schuhbrücke 8. Oscar Giesser, Junkernstr. 33. Traugott Geppert, Kais.-Wilhelmstr. Erich & Carl Schneider, Schweidnitzerstr. 13—15. Gebr. Heck, Ohlauerstr. 34. Schindler & Gude, Schweidnitzerstr. 9. Eduard Scholz, Ohlauerstr. 9. Oscar Dittmann, Kupferschmiedestr. 18. Herm. Zahn, Zwingerplatz 8.

Magenbehagen

Gesundheits- und Tafel-Liqueur ersten Ranges von **August Widtfeldt** in **Aachen** erhältlich in den besseren Hôtels, Restaurants, Cafés, Conditoreien &c., sowie in Originalflaschen (½ Literflasche M. 2,50, ¹/₁ do. M. 4,50) in den Delicatessen-Geschäften &c. u. a. bei **Carl Beyer,** Taschenstraße 13/15. [3410]

Cognac *d. Export-Cie. f. deutschen Cognac,* **Köln a. Rh.,** bei gleicher Güte bedeutend *billiger,* als französischer. Verkehr nur mit Wiederverkäufern. **Consumenten** erfahren auf Anfrage d. **nächste** Verkaufsstelle. [2228]

Reelles Heirathsgesuch!

Ein junger Mann von 30 Jahren, ev., Besitzer eines rentablen Fabrik-Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen, gesetzten Alters, häuslich erzogen, mit einem Vermögen von 8—10,000 Mark, welche geneigt sind, auf dieses ernst gemeinte Gesuch in Correspondenz zu treten, werden ersucht, ihre Offerten unter M. B. 27 in der Expedition der Breslauer Zeitung niederzulegen.

Discretion Ehrensache, Vermittelung ausgeschlossen. [8698]

---

200 Morgen Landgut,

½ Meile von der Stadt Brieg, mit vollständiger Ernte, 19 Kühen, fünf Pferden, 2 Ochsen, mit verpachteter Milchwirthschaft, massiven Gebäuden, ist für den Preis von 96000 Mark bei Anzahlung nach Uebereinkunft zu verkaufen durch **Kasperowski** in Brieg, Neumarkt 6. [8896]

Reizende
Körbchen

von Makronenmasse, mit ff. **Petit four** gefüllt, von 3 Mk. bis 30 Mk. [7875]

Die Körbchen eignen sich besonders für Geschenke, sind elegant ausgestattet u. ganz eßbar. Verpackung nach auswärts billigst berechnet.

Adolf Stromenger,
Conditorei,
Freiburger- und Neue Graupenstr.-Ecke.

Neunaugen,

feinste große **Räucheraale, Räucherlachs, Pomm. Gänsebrüste, marin. Lachs und Aal, Oel-Sardinen, Caviar, Sardellen** empfiehlt [8795]

Ernst Neukirch,
59 Nicolaistraße 59.

Frisch geschossene Hasen

empfiehlt [3661]

Chr. Hansen.

Eier, Eier,

Prima, frische und Kalkeier werden sehr billig verkauft **Frdr. Wilhelmstraße 72,** i. H. links. [8756]

Echt Russ. Karavanen-Thee

in Originalpackung, I. Qualität, empfiehlt [7876]

Adolf Stromenger,
Conditorei,
Neue Graupenstraße 2,
Ecke Freiburgerstr.

Pa. hellblauen Mohn,
Magdeburger Sauerkraut,
Saure, Senf-, Pfeffer- Gurken,
Preiselbeeren,
Backobst, [8899]
täglich **frische Tafelbutter,**
sowie diverse Sorten
feineren Tafel-Käse.

Julius Kirtzel,
Freiburgerstraße 18.

Frisch gepökelte grosse
Rindszungen,
frische, feiste, böhmische
Fasanenhähne
empfehlen [8036]
Schindler & Gude,
9, Schweidnitzerstrasse 9.

Karpfen,

Spiegel- und Schuppen-, in jeder Größe offerirt billigst [7966]

Paul Zimmer,
Neue Taschenstraße 14a,
Ecke Ernststraße Ecke,
i. d. Nähe d. Oberschles. Bahnhofes.

[8835] **Karpfen!!**

in **jeder** Größe empfiehlt **billigst die Fischhandlung**

Dorotheengasse.

Karpfen

in allen Grössen billigst bei
Herm. Kossack,
[8873] Nicolaistr. 16.

Bordeaux-, Rhein-, Ungar-, Spanische Weine, Rum, Cognac etc.
Reinheit garantirt.
Auch im **Détail** zu **Engros**-Preisen. [8877]
Knauth & Petterka,
Reuschestrasse 51.

Moselwein, Rheinwein, Rothwein, Champagner,
[8650] empfiehlt
Ernst Loewe,
Sonnenstraße 26.

Echt Harzer
Kanarienvögel,

wirklich gute, vorzügliche Sänger, empfiehlt billigst und versendet unter **Garantie** **Julius Kirtzel,**
[8898] **Freiburgerstraße 18.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Sofort gesucht ei. erf. isr. Erzieherin, in Spra. u. Mus. s. tüch., f. 15j. Mäd.; schriftl. Off. an Frl. **Doering,** Klosterstr. 1 f.

Eine Landwirthin

mit recht guten Attesten, alleinstehend, ohne Anhang, wünscht eine solche Stellung per bald oder 1. Jan. 1885 anzunehmen. [8897]

Offerten unter T. Q. 100 postlag. Bernstadt i. Schles. erbeten.

Eine der ältesten und **bestrenommirtesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften** sucht in **Breslau und Schlesien** [7991]

Repräsentanten

oder stille **Mitarbeiter** aus den **ersten Kreisen,** welche sich **ohne Vorkenntniß** einen **Verdienst** von **4—6000 Mark** schaffen können. Herren mit **vornehmer, ausgebreiteter Bekanntschaft** und nur vorzüglichsten Empfehlungen belieben ihre Adresse einzusenden an den **Invalidendank, Leipzig,** sub **A. A. 491.**

Agent für Wein gesucht.

Offerten unter W. 6761 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** [3400]

☞ **Stellensuchende jed. Berufs** plac. schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Für mein Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft suche per 1. Jan. **einen flotten Verkäufer;** derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Nur solche, die mit beiden Branchen vertraut, werden berücksichtigt. [8043]

Marken verbeten.

M. Reichmann,
Fannygrube bei Laurahütte OS.

Für ein Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft in Schweidnitz wird per bald oder 1. Januar 1886 **ein tüchtiger solider Verkäufer,** welcher erst seine Lehrzeit in einem Herren-Garderoben-Geschäft beendet hat, zum Antritt gesucht. Offerten an **M. Rosenthal, Schweidnitz.**

Tüchtigen Verkäufer, polnisch sprechend, für **Herren-Garderobe** sucht **per 1. Jan. 86**

Blumenfeld's
Tuch- und Herren-Garderoben-Magazin, [8028]
Beuthen OS., Ring 24.

Einen zuverlässigen Commis fürs Colonialwaaren-Geschäft sucht [8022]

G. Weichmann,
Bernstadt i. Schl.

Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich p. 2. Januar f. **1 tüchtigen Commis u. 1 Lehrling** unter günstigen Bedingungen. Retourmarken verbeten. [7999]

Josef Benjamin,
Ratibor.

In meinem Specerei-Geschäft findet **ein Commis** jüdischer Confession, der gut polnisch spricht und firm im Rechnen ist, per sofort Stellung. [7972]

Myslowitz, im December 1885.
Joseph Hausdorff.

---

1 junger Mann aus der Tuch- oder Manufactur-Branche findet sofort Stellung. Selbstgeschriebene Offerten hauptpostlagernd Breslau H. 15.

Dom. Hermsdorf bei Görlitz
Eleven- resp. Volontairstelle
vacant. Meldung: Oekon.-Rath, Gutsverwalter **Grüttner, Hermsdorf OL.** [3666]

Für mein Destillations-Geschäft suche einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen per 1. Januar 1886.

H. Bruck,
[7987] **Liegnitz.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Schwertstr. 5

die 3. Etage, 6 Zimmer, Cabinet und Mädchenstube &c. &c., zu vermiethen und bald zu beziehen. [3663].
Näheres beim Haushälter daselbst.

Herrenstraße 26, II.,

7 Zimmer zum 1. April 1886 zu vermiethen. [3520]
Besichtigung 11—1 Uhr.

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. December.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	779	3	SSW 2	wolkig.	
Aberdeen.....	775	0	WSW 1	wolkig.	
Christiansund .	769	1	S 1	halbbed.	Seegang schwach.
Kopenhagen ..	766	2	NNW 1	bedeckt.	
Stockholm....	769	—4	still	wolkenlos.	
Haparanda....	768	—16	NO 2	wolkig.	
Petersburg....	768	—10	NW 1	wolkenlos.	
Moskau.......	763	—5	NW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	779	2	N 3	heiter.	
Brest........	773	6	NO 3	heiter.	Seegang schwach.
Helder........	772	4	N 3	wolkig.	Seegang schwach.
Sylt..........	773	0	—	heiter.	
Hamburg	768	1	NNW 3	neblig.	
Swinemünde ..	765	1	NW 2	neblig.	Schneeschlacken.
Neufahrwasser	766	1	S 1	neblig.	Nachts Glatteis.
Memel........	764	1	SO 2	Schnee.	Sehr ruhig, Schnee.
Paris.........	772	5	N 3	bedeckt.	
Münster......	770	2	NW 4	dunstig.	
Karlsruhe.....	769	2	SW 2	Regen.	
Wiesbaden....	769	2	still	bedeckt.	Nebel.
München......	769	—3	NW 2	bedeckt.	
Chemnitz.....	769	2	W 1	bedeckt.	Nebel, früh Regen.
Berlin........	766	2	NW 2	neblig.	
Wien.........	770	—3	still	neblig.	
Breslau.......	766	2	SW 1	bedeckt.	Nebel.
Isle d'Aix	771	6	ONO 4	neblig.	See ruhig.
Nizza.........	769	8	O 1	bedeckt.	See ruhig.
Triest........	771	2	still	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich wesentlich verändert. Ein hohes barometrisches Maximum liegt über den britischen Inseln, das wenige im Südosten ist fast verschwunden, während über Ost-Deutschland eine flache Depression erschienen ist. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter über Central-Europa trübe und neblig. Deutschland ist wieder frostfrei, indessen dürfte zunächst im nordwestlichen Deutschland wieder ziemlich erhebliche Abkühlung zu erwarten sein. Im nördlichen Deutschland sind vielfach geringe Niederschläge gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckless; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.